

Levy und Meyberg

Zwei jüdische Eschweger Handwerker- und Kaufmannsfamilien im 19. und 20. Jahrhundert

von Rainer Nickel

„Bei fast allen Bestrebungen, Erinnerungs- oder Mahnzeichen für ehemaliges jüdisches Leben in Deutschland zu errichten, wird leider allzu oft übersehen, dass es im wesentlichen, vor der Errichtung von Monumenten, darauf ankommt, die biographischen und geschichtlichen Alltagsmomente einstigen jüdischen Lebens in das gesellschaftliche Gedächtnis zurückzurufen.“¹

Anlässlich der täglichen Durchsicht der im Internet angebotenen Ansichtskarten von Eschwege fiel dem Autor im September 2017 eine Karte (Abb. 1) ins Auge, die die Stadt von Süden zeigt – eine Ansicht, die eher selten für Ansichtskarten verwendet wurde. Auf

der Rückseite war der Verlag „J. Levy jun., Eschwege“ aufgedruckt. Diese Karte ist im Stadtarchiv Eschwege vorhanden. Die Karte hat somit die stadtgeschichtliche Untersuchung veranlasst, die Eschweger Familien-, Sozial-, Wirtschafts- und auch Baugeschichte umfasst.

Quellenlage

Eine Kurzrecherche in den im Stadtarchiv Eschwege vorhandenen Adressbüchern² ergab, dass dieser Verlag zu einer Großfamilie Levy (Eschweger Handwerker und Kaufleute) gehörte.

Für die Ermittlung familiengeschichtlicher Daten liegen im Stadtarchiv Eschwege die Register der israelitischen Gemeinde sowie die Meldedaten von Standes- und Einwohnermeldeamt vor. Die Adressbücher liefern auf die Schnelle die Daten zu den jeweiligen Wohnhäusern und oft zu den Betrieben. Als weitere Quelle sind noch das Eschweger Tageblatt und seine Vorläufer (Eschweger An-



Abb. 1: Ansichtskarte aus dem Verlag J. Levy jun.

zeiger, Wochenblatt für den Landraths-Bezirk Eschwege, Eschweger Kreisblatt) zu nennen.

Neben diesen schriftlichen Quellen sind in der Fotosammlung des Stadtarchivs Fotografien einzelner Häuser aus jüdischen Besitz vorhanden; sollten diese fehlen, könnten sie jederzeit erstellt werden; denn sehr viele dieser Häuser sind, wenn auch mehr oder weniger stark verändert, noch vorhanden. Schließlich sind auch Gräber mit Grabsteinen³ auf dem jüdischen Friedhof⁴ erhalten.

In der Liste der Eschwege Schutzjuden von 1744⁵ sind die Familien Levi/Levy und Meyberg nicht genannt. Für 1848 gibt Zimmer⁶ drei Annoncen des Kaufmanns Löb Aron Levy wieder, der seine Waren auf der Leipziger Frühjahrsmesse orderte.

Die Familie Levy

Außer der Familie, die hier behandelt werden soll, gab es weitere Familien gleichen Namens in der Schreibweise „Levy“ oder „Levi“⁷. Das Verwandtschaftsverhältnis der anderen Familien „Levy“ zu der hier zu behandelnden Familie wird sich mangels Quellen vermutlich nicht mehr klären lassen.

Bei der Zuordnung bereiten die Vornamen Schwierigkeiten, weil es mehrfach die gleichen Vornamen gibt. Es gibt hebräische bzw. jiddische und deutsche Vornamen. In den Registern der israelitischen Gemeinde werden überwiegend die hebräischen verwendet, während Standesamt oder Einwohnermeldeamt oft den deutschen bzw. christlichen Namen vorziehen. Ein Beispiel: Lazarus (Löser, Eloser) Levy, der auch Leopold genannt wurde.

Der erste hier aufzuführende Levy war ein Isaac Levy.⁸ Sein Sohn Aron (Aron Isaac Levy – Handelsmann) zahlte ab 1785 in Eschwege Schutzgeld und übernahm 1798 von seinem Vater das Haus Alter Steinweg 612 bzw. 17 an der südlichen Ecke der Kniegasse. Aron starb bereits 1804⁹. Über seine Witwe Veigel geb. Heinemann/Fanny geb.

Vagel (Niedenstein Jan. 1769 – 7.6.1824 Eschwege) kam das Haus Alter Steinweg 17 an seinen Sohn Leib (Löb Aron), der von 4.5.1796 bis 15.4.1882 in Eschwege lebte¹⁰.

Dieser war verheiratet mit Preischen geb. Jaffa (Eschwege 5.3.1805–25.5.1892 Eschwege) und hatte die Kinder Aron (Eschwege 3.12.1824–23.6.1902 Eschwege), Fanny (Eschwege 1826–1908), Adelheid (Eschwege 1828–1829), Lazarus (Eschwege 1.1.1832–21.11.1897 Eschwege), Isaac (Eschwege 16.8.1833–6.5.1896 Eschwege), Philippine (Eschwege 1835), Siline (Eschwege 1837), Rieke (Eschwege 1839) und Carl (Eschwege 1843)¹¹. Die Gräber von Löb Aron (B 1) und seiner Frau (D 51) sind auf dem Judenfriedhof erhalten¹². Interessant – auch für die Stadtgeschichte – ist hier, dass Grabgestaltungen noch aus dem 19. Jahrhundert vorliegen.

Die Fotografie (Abb. 2) von Alter Steinweg 17 (um 1910) zeigt einen dreigeschossigen verputzten Fachwerkbau mit einem mit Blechschindeln verkleideten Giebel. Rechts führt die Haustür ins Erdgeschoss mit Zugang zum Laden. Das mit Rollläden verschlossene Schaufenster stammt aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die untere Wandhälfte des Erdgeschosses weist eine Verbräucherung auf, die obere Hälfte den in Eschwege auch heute noch anzutreffenden „Streuselkuchen-Putz“, der auch die Obergeschosse sowie die Wand zur Kniegasse bedeckt. Die Geschossüberstände sind ebenfalls verschalt. Wie auf der Aufnahme um 1910 dürfte das Haus auch schon zur Zeit von Löb Aron Levy ausgesehen haben. In der Liste der in die Armen-Casse zu zahlenden Beträge ist Löb Aron 1853 unter der Nummer 612 (Alter Steinweg 17) aufgeführt¹³.

Im Eschweger Anzeiger¹⁴ wies Löb Aron Levy¹⁵ (Kaufmann) 1837 darauf hin, dass nach dem Besuch der Leipziger Messe sein Warenlager (Tuche) ergänzt sei. Annoncen dieser Art erscheinen nun regelmäßig in den kommenden Jahren, meist mit dem wohl verkaufsfördernden Hinweis auf eine Leipziger

Messe. So weist er 1839 auf sein „Waarenlager“ hin, das „aufs Beste assortirt“, eine „reiche und schöne Auswahl aller Arten Modeartikel“¹⁶ enthält.

Zwischen diesen Annoncen ist auch eine von 1842, in der er seine Bürgergarden-Uniform und eine Büchse mit gezogenem Lauf anbietet.¹⁷ 1851: Löb Aron Levy verweist auf Weihnachtsgeschenke.¹⁸ Selbst auf ausgefallene Ware wie „Neueste und nobelste Feder-Cravatten“¹⁹ wird im Wochenblatt hingewiesen. Exklusiv ist auch die Kundschaft: Eine Rechnung von L. A. Levy vom 19.10.1854 für Herrn Hauptmann von Boyneburg für zwei wollene Jacken und drei seidene Taschentücher liegt vor.²⁰ Exklusiv sind wohl auch die Schwanendauen²¹, die 1859 beworben werden.

Vor 1877²² erwarben Löb Aron und sein Sohn Lazarus das Haus Schuhmarkt 467

(Nr. 3 / Marktstraße 37) von Gustav Mensing.²³

Löb Aron starb hier 1882. Aus der Firma L. A. Levy entwickelte sich die Eschweger Wäschefabrik L. A. Levy, erst unter Lazarus – Löb Arons Sohn, dann unter dessen Sohn Julius, der 1905 nach Kassel übersiedelte²⁴.

1907 ist in Marktstraße 37 (nun Besitzer Ernst Holzapfel²⁵) ein Kaufmann Karl Rüsberg gemeldet, während im Verzeichnis der selbständigen Gewerbetreibenden²⁶ die Firma L. A. Levy noch unter Kaufleute – Kurz- und Weißwaren, Manufakturwaren – genannt ist. Bis jetzt ist noch unklar, wie lange das Geschäft L. A. Levy in Eschwega bestand.

Aus dem Adressbuch 1907 geht nicht hervor, was Rüsberg verkaufte. Es kann sein, dass K. Rüsberg (als Kompagnon oder Geschäftsführer?) das Eschweger Geschäft L. A. Levy eine Zeitlang weitergeführt hat. Im

Adressbuch 1910 hat Rüsberg ein Manufaktur- und Wäschegeschäft (Kurzwaren, Wäsche, Wolle, Gardinen und Teppiche), jedoch jetzt in Forstgasse 21. Das Geschäft besteht hier – ab 1935 Horst-Wessel-Straße 21 – noch 1935. 1939 ist Rüsberg Rentner²⁷. Für 1909 liegt auch eine Rechnung von Rüsberg²⁸ vor; Angebot: Tuch- und Manufakturwaren, Weiß- und Bettwaren.

Der Kasseler Firmensitz der „Eschweger Wäschefabrik – L. A. Levy“ liegt in der Oberen Königsstraße 10 (Ecke Wilhelmsstraße gegenüber dem Rathaus).²⁹ Annoncen im Tageblatt ab 1905 nennen nur noch die Kasseler Adresse.

Schuhmarkt 3 / Marktstraße 37³⁰ ist ein viergeschossiger Fachwerkbau³¹, der seit 1976 wieder freigelegt ist. Das Gebäude ist inschriftlich 1690 datiert. Auffällig sind hier die kräftigen „Mann“-figuren an den Ecken sowie die



Abb. 2: Haus Alter Steinweg 17



Abb. 3: Marktstraße 37

leiterartige Gestaltung der Wände zwischen Schwelle und Brüstung (sog. Leiterfachwerk). Das nebenstehende Foto (Abb. 3) zeigt das Gebäude vor 1976, wie es auch zur Zeit von Löb Aron, Lazarus und Julius Levy aussah. Lediglich sind von den vier Schaufenstern des Umbaus von 1898 nur zwei noch vorhanden.

Der Kaufmann Lazarus (Eloser/Löser) oder auch Leopold Levy (Eschwege 1.1.1832–21.11.1897 Eschwege)³² war verheiratet mit Henriette geb. Brandenstein (Deisel 9.6.1837–15.4.1914 Eschwege).

Kinder waren: Albert (*Eschwege 1861), Franziska (Eschwege 1862 – ab 1882 verheiratet mit Philipp Goldmann – Stad 27), Julius (Eschwege 3.7.1863–11.8.1942 Ghetto Theresienstadt), Pauline (*Eschwege 1866), Siegmund (*Eschwege 1867), Max (*Eschwege 1868), Carl Walter (*Eschwege 1871) und Johanna (*Eschwege 1879)³³.

Lazarus führte im Haus Schuhmarkt 3 / Marktstraße 37 das Textilgeschäft seines Vaters weiter, u. a. Stoffe für Damen- und Herren-Bekleidung. Eine Annonce vom 6.4.1895 weist außerdem auf Gardinen und Rouleauxstoffe hin.³⁴

Lazarus Levy wird auch Bauherr des Fachwerkhauses Reichensächser Straße 4 (1894 – 2b) gewesen sein, wo er 1894³⁵ gemeldet war, am 21.11.1897³⁶ starb und seine Witwe Henriette bis zu ihrem Tod am 15.4.1914³⁷ lebte. Ab 24.3.1915 ist hier der Rechtsanwalt Georg Rühmekorb gemeldet.³⁸ Der Besitzerwechsel muss also zwischen dem 15.4.1914 und dem 24.3.1915 erfolgt sein; das genaue Datum wird sich wohl nicht mehr ermitteln lassen.

Das dreigeschossige Fachwerkhaus mit Zwerchhaus Reichensächser Straße 4 mit Ziegelsteinausfachung über einem Keller mit Eisenträger-Kappengewölben hat sein Ausse-

hen der Erbauungszeit im wesentlichen bewahren können. Lediglich der Balkon und kleinteiliges Dekor wurden entfernt und in den 1970er-Jahren die Kreuzstockfenster durch die jetzigen Fenster ersetzt.

Als Lazarus 1897 starb, waren folgende Nachrufe und Traueranzeigen im Tageblatt zu lesen³⁹:

„Gestern hat der Tod einen Mitbürger aus unserer Mitte hinweggenommen, welcher sich durch sein biederes, menschenfreundliches und umsichtsvolles Wesen auszeichnete. Der nunmehr verewigte, Herr Leopold Loser Levy, erfreute sich infolge dessen großer Achtung und allgemeiner Beliebtheit, er wurde nicht nur in seiner eigenen Gemeinde zu Ehrenämtern berufen, sondern auch lange Jahre hindurch von seinen Mitbürgern u. a. zum Mitglied des städtischen Bürgerausschusses gewählt. Alle, die den Verstorbenen näher gekannt haben, werden sein Andenken in Ehren halten.“

Die Traueranzeige der Familie:

„Statt besonderer Anzeige.
Gestern früh starb nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Leopold Loser Levy
im Alter von 65 Jahren, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten anzeigen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Eschwege, den 22. November 1897.
Die Beerdigung findet Dienstag den 23. cc., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Reichensächserstraße, aus statt.“

„Nachruf
Gestern Früh verschied nach längerem Leiden unser langjähriges erstes Vorstandsmitglied
Herr Loser Levy.

Der Verstorbene bekleidete das Amt des Kreisvorstehers eine lange Reihe von Jahren in treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung und verschaffte ihm sein bescheidenes und herzugewinnendes Wesen zahlreiche Freunde in allen Kreisen unserer Gemeinde.

Sein Andenken werden wir für alle Zeit in Ehren halten.

Der Vorstand der israel. Gemeinde.“

„Gestern Morgen verschied unser hochverehrter Chef,

Herr Leopold Loser Levy.

Wir verlieren in demselben einen väterlichen Freund und Berather, dessen lauterer Charakter, dessen strenge Rechtlichkeit und unermüdete Pflichttreue uns jederzeit ein leuchtendes Vorbild sein wird.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Personal der Firma L. A. Levy.“

„Grosser Ausverkauf wegen Erbtheilung⁴⁰
Da am 1. Juli d. J. das Geschäft von dem bisherigen Mitinhaber Julius Levy auf alleinige Rechnung übernommen wird, soll das gesammte Waarenlager vorher möglichst total geräumt werden, und sind sämtliche Artikel, selbst die für diese Saison neu eingetroffenen Waaren, auf besonders billige Preise herabgesetzt.

Es bietet sich dem geehrten Publikum hierdurch eine außerordentlich günstige Gelegenheit, beste, solide Qualitäten zu hervorragenden billigen Preisen einzukaufen.

Der Ausverkauf beginnt Sonntag den 1. Mai und dauert nur kurze Zeit.

Verkauf nur gegen Baarzahlung ohne Rabatt.“

Nach dem Tod von Lazarus/Leopold 1897 und dem Ausverkauf wegen Erbtheilung⁴¹ kam es zu einem Ladenumbau und der Neueröffnung am 10.9.1898⁴², worüber das Tageblatt⁴³ berichtete:

„Seit einigen Tagen wird die Aufmerksamkeit der Passanten des Schuhmarktes in besonderem Grade gefesselt durch die Schaufenster der Firma L. A. Levy. Mittels des vor Kurzem beendeten Umbaus des Parterre ihres Hauses hat sich genannte Firma nicht nur weite, den Anforderungen der Neuzeit genügende Verkaufsräume geschaffen, sondern auch vor Allem 4 mächtige, nahezu bis auf das Trottoir herunterreichende Schaufenster. In letzteren bietet nun das erwähnte Geschäft Proben der verschiedensten Artikel und zwar in einer so feinsinnigen, stimmungsvollen decorativen Anordnung, wie sie nur ein Künstler in seinem Fache herzurichten vermag. Man sagt sicher nicht zuviel mit der Behauptung, daß die Levy'schen Schaufenster selbst vor einem verwöhnten Großstadtpublikum mit Ehren bestehen würden. Zweifelsohne wird auch das Vorgehen der Firma Levy nicht ohne anregende Wirkung bleiben und das kann der Physiognomie unserer Geschäftsstraßen nur zum Vortheil gereichen.“

Lazarus' Sohn Julius siedelte 1905 mit der „Eschweger Wäschefabrik L. A. Levy“⁴⁴ nach Kassel über. Zahlreiche Annoncen von 1905 und danach zeigen das umfangreiche Warenangebot. Immer wieder sind im Tageblatt auch Annoncen mit der Kasseler Adresse zu finden, in denen bei einem Besuch Kassels zum Vorbeischauen eingeladen wird. Auf einer Ansichtskarte der oberen Königstraße ist die „Eschweger Wäschefabrik“ (Abb. 4) gut im Vordergrund zu erkennen. 1923 ist die Adresse Obere Königstraße 10 (Ecke Wilhelmsstraße – gegenüber dem Rathaus) genannt.⁴⁵ Die Firma nannte sich auch hier noch immer „Eschweger Wäschefabrik L. A. Levy, Eschwege“, mit Zweigniederlassung in Cassel. Gesellschafter Julius und Alfred Levy. Prokura Ehefrau Ida, geb. Oppenheim.

Julius Levy war verheiratet mit Ida Oppenheim (Frankfurt/Main 29.4.1871–26.10.1923 Kassel). Sie hatten die Kinder Erna (Eschwe-

ge 13.8.1894–28.7.1917 Kassel), Alfred (Eschwege 9.6.1896–27.6.1994) und Emmy (5.1.1900 – Juli 1988)⁴⁶.

Das Geschäft (auch Hotelwäschevertrieb)⁴⁷ bestand in Kassel bis 1938⁴⁸.

1939 verzog Julius nach Hannover in das jüdische Altersheim. Von dort wurde er am 23.7.1942 in das Ghetto Theresienstadt deportiert, wo er am 11.8.1942 verstarb. Sohn Alfred emigrierte in die USA und starb dort am 27.6.1994. Tochter Emmy starb 1988 in Sidney.⁴⁹

Löb Arons ältester Sohn Aron Levy (Eschwege 3.12.1824–23.6.1902 Eschwege)⁵⁰ war ebenfalls Kaufmann. Am 23.10.1852 war unter Privatbekanntmachungen⁵¹ folgendes zu lesen:

„15. Das der Witwe J. M. Katzenstein hier, am Markt belegene, mit Nr. 406 versehene Wohnhaus, mit Garten, Scheuer und Stallung, soll Dienstag den 2. November d. J., Abends 6 Uhr im Gasthof zur goldenen Krone, öffentlich meistbietend, jedoch freiwillig, verkauft werden. Das zum Verkauf stehende Haus kann zu jeder beliebigen Tageszeit von Kauflustigen besichtigt werden. Eschwege, den 21. October 1852. David Katzenstein, gerichtlicher Taxator und Auctionator.“

Aron erwarb das Haus⁵² Markt 406 / Obermarkt 10 somit von der Witwe des Michael Joseph Katzenstein, die am 12.12. und 19.12.1846 am obern Markt Nro. 406 mit Angeboten – Band- und Kurzwaren – erwähnt war.⁵³

„14. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das Katzenstein'sche Haus am Obermarkt hier für mich angekauft habe, um darin das seit Jahren in denselben bestehende Band- und Kurzwaren-Geschäft en gros & en detail für eigene Rechnung fortzusetzen. Hinreichendes Capital, verbunden mit

Kenntniß der besten Bezugsquellen, setzen mich in den Stand, zu den verhältnißmäßig niedrigsten Preisen verkaufen zu können.

Ich habe mir zum Princip gemacht, die Waaren stets in guter Qualität zu führen, beim Verkauf feste Preise zu halten und stets nach den Regeln der strengsten Reellität zu verfahren. Ich bitte daher ein verehrtes Publikum, mir gütigst Vertrauen schenken zu wollen, welches, mir für die Dauer zu erhalten, mein eifrigstes Bestreben sein wird. Diejenigen resp. Geschäftsfreunde, welche mir schon in meines Vaters Geschäft ihr gütiges Wohlwollen zu Theil werden ließen, bitte ich ergebenst, mich in meinem eigenen Geschäfte ebenfalls dasselbe genießen lassen zu wollen. Sobald als thunlichst werde ich mich mit durchaus neuen Waaren assortiren, und hiernach die Eröffnung meines Geschäfts auf diesem Wege anzeigen.

Eschwege, den 15. November 1852.

Aron Levy.“⁵⁴

Die Liste von 1853 führt Aron und Isaak unter der Nummer 406 auf.⁵⁵ Aron war verheiratet mit Bertha geb. Alsberg (Volkmarsen 8.4.1831–10.5.1915 Eschwege) und hatte die Kinder Leopold (*Eschwege 1854); Moritz (Eschwege 9.5.1856, noch 1902 in ESW; Todeszeitpunkt und Verbleib unbekannt); Bella (Eschwege 11.3.1857–23.3.1919 Eschwege); Siegmund (*Eschwege 15.4.1860); und Carl (*Eschwege 28.7.1866)⁵⁶.

Im gleichen Haus Obermarkt 10 arbeitete sein Bruder Isaac (Eschwege 16.8.1833–6.5.1896 Eschwege) als Buchbinder⁵⁷ und Couvertfabrikant. Im Wochenblatt sucht Isaak Levy 1858 einen Buchbinderlehrling.⁵⁸ Isaak hat in dieser Annonce erstmals den späteren Firmennamen „J. Levy jr.“ verwendet. Der Zusatz „jr.“ hat Isaak wohl hinzugefügt, um sich von seinem Urgroßvater Isaak zu unterscheiden, den man dementsprechend auch als „Isaac sen.“ bezeichnen könnte. Eine Erklärung, warum der Vorname „Isaak“ mit „J.“ abgekürzt wurde, konnte bisher nicht gefunden werden.

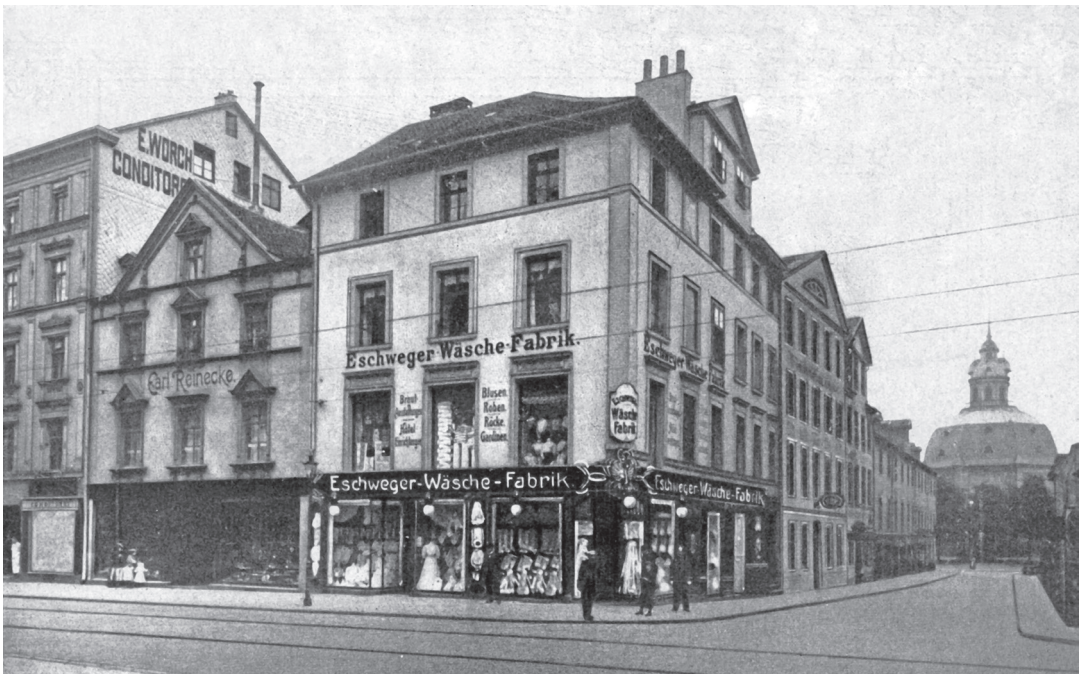


Abb. 4: Kassel, Blick in die Obere Königstraße mit Eschweger Wäsche-Fabrik

Isaak war verheiratet mit Johanna Liebenrecht (Bodenfelde 3.8.1840–19.6.1906 Eschwege) und hatte die Kinder Franziska (Eschwege 26.1.1862–20.2.1905 Eschwege), Siegmund (*Eschwege 15.2.1864), Louis (*Eschwege 13.12.1865) und Henriette (Eschwege 12.1.1868–26.1.1941 Hannover)⁵⁹.

Aron besuchte wie sein Vater regelmäßig die Leipziger Messe und konnte dementsprechend auch großstädtische Waren anbieten. Er inserierte im „Eschweger Anzeiger“ bzw. Wochenblatt für den Landraths-Bezirk Eschwege⁶⁰, dann im Eschweger Kreisblatt⁶¹ und anschließend im Eschweger Tageblatt. Das Warenangebot lässt sich besonders gut an Hand der Inserate in der Zeit vor Weihnachten ablesen. Im Wochenblatt sind ab 1853 Hinweise auf Weihnachts-Ausstellungen abgedruckt. Nach dem Besuch der Leipziger Messe 1860 weist er darauf hin, dass sein Geschäft in jeder „Waarengattung“ vollständig sortiert sei⁶².

Bei Obermarkt 10 handelt es sich um zwei schmalere dreigeschossige Fachwerkhäuser aus der Mitte des 17. Jahrhunderts⁶³. Auf einem Foto (um 1880, wohl von L. Bickell, Marburg) ist die östliche Hälfte des bis ca. 1980 verputzten Gebäudes zu sehen zusammen mit Obermarkt 12 und 14. Der Laden im Erdgeschoss hat zwei mit Holzläden verschlossene Schaufenster. (Da auch das Nachbarhaus Obermarkt 14 geschlossene Läden hat, während das bei Obermarkt 12 nicht der Fall ist, ist das Bild wohl an einem jüdischen Feiertag – Sabbat oder einem der anderen Fest- oder Gedenktage – aufgenommen worden.) Das 1. Obergeschoss von Obermarkt 10 trägt den Schriftzug „J. Levy jun. Buchbinderei und Papierhandlung“. Auf einer Tellgmann-Photographie des Obermarkts (Abb. 5) zeigt die rechte Haushälfte einen weiteren Laden und den Hauseingang. 1877⁶⁴ sind hier der Kaufmann Aron Levy und der Buchbinder und Couvertfabrikant Isaak Levy genannt. 1852/1853 war Aron im Vorstand des israelitischen Gesangsvereins und des jü-

dischen Abendvereins, die im Stadtbausaal Bälle veranstalteten⁶⁵.

Im Folgenden seien aus der Materialsammlung Beispiele genannt, die die Breite des Angebots wiedergeben:

- 1853 Band-, Garn- und Kurzwaren⁶⁶
- Am 3.12.1853 sind bei Aron Levy Obermarkt 406 Geschenke und Nouveautés zu erwerben.⁶⁷
- 1854 möchte er die „Beletage meines Hauses, bestehend aus 4 großen heizbaren Zimmern und 4 Kammern, sowie Keller, Waschhaus, Stallung, Scheuer, verschließbarer Bodenraum etc.“ vermieten.⁶⁸
- Zu Weihnachten 1854 weist Aron auf sein Kurz- und Galanteriewarenlager hin mit einer großen Auswahl an zu Weihnachtsgeschenken geeigneten Gegenständen.⁶⁹
- 1855 empfiehlt Aron Besätze auf Kleider.⁷⁰
- Vom Christmarkt 1855 an läuft eine Ausstellung von Galanterie- und Kunstgegenständen zu Weihnachtsgeschenken in einem geheizten Zimmer.⁷¹
- Im Dezember 1857 nennt er unter Neuzugängen „Bremer Cigarren und sehr gute Stearinkerzen“.⁷²
- Im Herbst 1858 unterbreitet er den zahlreichen Eschweger Schuhmachern ein besonderes Angebot.⁷³
- 1858 stellt Aron wie jedes Jahr seine Weihnachtsausstellung vor.⁷⁴

Arons Bruder Isaak Levy jr. (der Buchbinder – erste Erwähnung des späteren Firmennamens Isaak Levy jr.) sucht 1858 einen Buchbinder-Lehrling. 1 Treppe hoch.⁷⁵

Im Dezember 1859 bietet Aron Levy „chemisch präparierte Baumwolle gegen Gicht und Rheumatismus zum äußerlichen Gebrauche an.“⁷⁶

Dass die beiden Brüder nicht nur in einem Hause wohnten und arbeiteten, sondern offenbar auch in einer nicht näher definierten Gesellschaftsform wirkten, geht aus einer Anzeige von J. Levy jr. hervor, die im Dez. 1933



Abb. 5: Obermarkt 8–16 (von rechts)

zweimal im Eschweger Tageblatt⁷⁷ zu lesen war: „Gegr. 1860“. Bisher war unklar, warum 1896 nach dem Tod von Isaak Levy Aron Levy als Mitinhaber bezeichnet worden war.⁷⁸

Pünktlich zum Karneval (Maskerade) 1860 hat Aron ein entsprechendes Angebot.⁷⁹ Am 6. 10.1860 rühmt sich Aron Levy, mit dem Verweis auf die Leipziger Messe, „in jeder Warengattung vollständig sortiert zu sein“.⁸⁰ Am 15.12.1860⁸¹ heißt es, dass die Buchbinderei am Obermarkt und am 21.12.1861⁸² „am Markte neben der Löwen-Apothek“ liegt. Auch 1861 und 1862 erscheinen die Hinweise auf die Weihnachtsausstellungen.⁸³ In der Weihnachtsausstellung 1862 sind neben „Caputzen, Kragen und Aermel“ auch Wachsstöcke und Glaskugeln erwähnenswert.⁸⁴ Kurz danach wird J. Levy als Großhändler bezeichnet.⁸⁵ Das Angebot „modernster Netze in Chenille, Seide und Wolle“ von Aron erscheint in der gleichen Ausgabe wie die seines Bruders Isaak Levy

(Buchbinder), der als Festgeschenke Bücher empfiehlt.⁸⁶

Zur Jubelfeier (50. Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig) am 18.10.1863 bot er Stearin- und Laternenlichter in den deutschen und hessischen Farben sowie Artikel aus der Leipziger Messe an.⁸⁷

Die Weihnachtsausstellung 1863 enthält u. a. „eine sehr reichhaltige Auswahl von Gegenständen, für Personen jeden Alters zum Geschenk geeignet, auch recht schöne Spielwaren, Puppen, Wachslichte und Glaskugeln. Dieselbe befindet sich in besonderem, geheizten Zimmer parterre.“⁸⁸

1863 heißt es, dass der Laden von J. Levy jr. sich eine Treppe hoch befindet.⁸⁹ 1866 preist Aron gehäkelte Wollwaren an.⁹⁰ 1867 gibt es bei J. Levy jr. auch Spielkarten⁹¹ und 1868 heißt es in einer Annonce:⁹²

„Die Eröffnung der Weihnachtsausstellung beehre ich mir hierdurch meinen

Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen. Dieselbe enthält eine sehr reichhaltige Auswahl der meisten Gegenstände, welche sich für Erwachsene und die Jugend zum Festgeschenk eignen, als: Necessaire in großer Mannichfaltigkeit, Näh-, Spiel-, Cigarren-, Toilette, Chatullen u. a., Leder-, Lack- und seidene Taschen, Rauchrequisiten, Cigarrentempel, Schreibmappen, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Photographie-, Schreib-, Bilder-, Näh-Albums u. a., Cigarrenetuis und Portemonnais, auch mit Einrichtung zur Stickerei; Wandtaschen, Garderobehalter u. dgl., Marmor-, Alabaster- und Thon-Waaren, Feine Seifen und Essenzen in schön ausgestatteten Chatullen, Cartonagen mit und ohne Einlage, angefangene und fertige Stickereien in großer und schöner Auswahl; Weißstickereien worunter fertige Unterröcke, Tischdecken und Schoner. Lederne, Gummi- und seidene Schürzen; Wollene Häkelwaaren als: Seelenwärmer, Kapuzen und Tücher, u. dgl. m. Feine Cachenez und Schawls, Winterhandschuhe, gute Glacé Handschuhe, Wachsstöcke, Lichte u. s. w. Auch mein Spiel-Waaren-Lager ist sehr reichhaltig assortirt und bietet mancherlei Neues dar. Ich halte mich mit diesem Allem bestens empfohlen und sehe einem zahlreichen Besuche entgegen.

Aron Levy.

Markt neben der Löwen-Apotheke“.

1869 hat Isaak Levy jr. Papierwaaren in seinem Angebot.⁹³ 1870 wiederum sieht das Angebot wie folgt aus:

„Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch unten bezeichnete Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, zu möglichst billigem Preise zu empfehlen: Feine Gesangbücher, Bilderbücher, Jugendschriften, feine Schreibhefte, Schreib- und Photographie-Album, Map-

pen, Brieftaschen, Notizbücher, ff. Briefpapier mit Namen gestempelt, Briefcouverte aller Größen und Qualitäten, sowie noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel.

J. Levy jun., Buchbinderei und Papierhandlung.“⁹⁴

Vor Weihnachten 1871 präsentiert Aron in seiner Weihnachtsausstellung u. a. Capuzen, Shawls, gute Reisedecken, Winterhandschuhe und Schürzen.⁹⁵ 1872 lädt Aron zum Besuch seiner „eine sehr reichhaltige Auswahl darbietenden Weihnachts-Ausstellung“ ein.⁹⁶ 1874 verweist Aron Levy auf Waren, die von der Leipziger Messe kommen, und auf ein Lager von Gegenständen aller Art (Festgeschenke).⁹⁷ Zum Karneval 1876 gibt es Zubehör zur Maskerade bei Aron Levy.⁹⁸ 1876 hat Isaak Levy jr. „linierte Lohnbücher“ in seinem Angebot.⁹⁹ 1876 verweist Aron auf die reichhaltige Auswahl in seiner Weihnachts-Ausstellung.¹⁰⁰ 1877 ist Aron Levy als Kaufmann und Isaac Levy als Buchbinder in Markt 406 geführt.¹⁰¹ Aron Levy bietet in seiner Weihnachtsausstellung Marmor, Alabaster, Leder und Puppen an.¹⁰²

Zu Weihnachten bzw. vor Sylvester 1880 sind bei Isaac Levy jr. (Buchbinderei und Papierhandlung, Liniiranstalt) Monogramme zu Weihnachtsgeschenken wie auch Cassabücher, Gratulations- und Correspondenz-Karten zu bekommen.¹⁰³ 1894 werden Aron und Sigmund Levy als Kaufleute, Isaac Levy als Buchbinder genannt.¹⁰⁴ In einer Annonce vom 13.9.1895 ist zu lesen:

„Für mein Galanterie- und Papierwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt ein Mädchen aus ordentlicher Familie in die Lehre. J. Levy jr., Obermarkt 10.“¹⁰⁵

Am 27.8.1895 wirbt J. Levy jr. mit Lampons für die 25-Jahrfeier des Tages von Sedan.¹⁰⁶

Auf eine Filiale deutet die Annonce¹⁰⁷ des Tageblatts hin, dass im Haus Marktplatz 1 ein

Geschäft für Bazar-Artikel (Glas- und Porzellanwaren, Galanterie-, Spiel- und Kurzwaren, praktische Haushaltsgegenstände) eröffnet wird, womit die Präsentation eines größeren Warenangebots ermöglicht wurde.

Nach Isaaks Tod waren seine Witwe Johanna und sein Schwiegersohn, der Kaufmann Julius Benjamin¹⁰⁸ (26.7.1863 Linden/Hannover – 8.3.1915 Eschwege), der Henriette geheiratet hatte, Geschäftsinhaber. Denn für 1896 liegt nach dem Tod des Mitinhabers Isaak L. (6.5.1896) der Eintrag im Handelsregister¹⁰⁹ vor. Es handelte sich um eine offene Handelsgesellschaft (oHG) mit folgenden Personen: Mitinhaber Aron Levy, die Witwe Isaaks, Johanna geb. Liebenrecht, der Schwiegersohn Julius Benjamin. Der Tochter Franziska L. (Mitinhaber) und der Frau von Julius Benjamin Henriette geb. Levy wurde jeweils Procura erteilt.

Folgende ganzseitige Anzeige steht 1899 im Tageblatt¹¹⁰:

„J. Levy jr. Obermarkt 10

Spezialgeschäft für Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke, Weihnachtsausstellung in feinen Lederwaren, Galanterie- und Luxus-Artikeln, Papierwaren, Lederwaren: Photographie-Albums in großer Auswahl, Portemonnaies in allen Sorten, Cigarren-Etuis zu Monogrammen passend, Visitenkartentaschen in verschiedenen Formaten, Neuheiten in feinen Ledertaschen für Damen in modernem Leder und verschiedenen Farben, Damen-Hand-Reisetaschen und Umhängetaschen, Reise-Necessaires, Musik- und Schreibmappen, Schmuckkasten, Nähkasten, Böhmisches Glaswaren: Aufsätze, Eisservice, Liqueurservice, Bierservice, Cakes- und Butterdosen, Vasen in weiß und farbig sind in allen Größen am Lager. Glasbecher und Krügelchen mit Inschrift: Eschwege, sowie Scat-, Radfahrer-, Kaiser- und Bismarckbecher Grosse Auswahl in: Diaphanien-Glasbildern als: Szenen aus Märchen, Burgen, Jagdstücke und

Defregger'sche Bilder. Neu! Neu! Bilder mit Eisrand in allen Grössen. Gegenstände in Elfenbein: Visitenkartentäschchen, – Notes und Feuerzeuge – (auf Wunsch mit eingepägtem Monogramm), Flacons, Naddosen und Bonbonnières, geschnitzte Figuren. Majolika-Waaren: Vasen und Körbe in großer Auswahl, Jardinières und Aufsätze, Wandteller in allen Grössen mit Szenen aus dem Trompeter, Wallenstein. Neu! „Frühlingshoffen“ mit Pendant! Neu!

Schutzengel und Himmelsgabe, Jagdstücke und Landschaften.

Brief-Cassetten in geschmackvollen, neuesten Façons und modernen Farben von 50 Pfg. bis 8 Mk. Monogramme in Gold und farbig werden in kürzester Zeit angefertigt.

Künstliche Blumen. Präparierte Palmen in allen Grössen und Arten. Neu: Unverwelkbare Herbstbouquets pro Stück 75 P, 1 M, 3 M, 4 M, Allein-Verkauf in Eschwege u. Umgegend, Blattpflanzen. Hängengewächse, Füllungen für Jardinières und Körbe werden auch und billigst angefertigt. Holzgegenstände zum Brennen, Schnitzen und Bemalen in außerordentlich reichhaltiger Auswahl mit Vorzeichnung, Platin-Brenn-Apparate für Holz- und Lederbrand, Kerbschnitt-Kästen zu diversen Preisen.

Bronce- u. Luxuswaren: Uhren und Leuchter in kunstvoller Ausstattung. Elegante Aufsätze in großer Auswahl. Figuren in verschiedenen Grössen und Farben, Schreibzeuge mit dem passenden Löscher und Briefbeschwerer. Cigarrenlampen, Elegante Rauchservice in Silberzinn, Kupfer und Bronce, Körbe, geflochten, in verschiedenen Grössen und Formen, Glaskörbe mit Broncehenkel in reicher Auswahl von M 4,50–10 M.

Fruchtkörbe mit Messerständer von M 4,50–15 M. Messerständer von den einfachsten bis zu den elegantesten. Silberzinn- u. Zinngusswaren als Becher mit

Ansicht von Eschwege. Kaiser-Becher, Reichs-Becher und Pokale mit Deckel, Nippfiguren, Schreibzeuge, Schalen, Ascher etc. aus Silberoxyd. Stammseidel für Kegler, Turner, Radfahrer und mit Ansicht von Eschwege in großer Auswahl.

Albums für Postkarten von 50 Pfg. bis M. 8,00, Albums für Stollwerckbilder, Albums für Briefmarken, Poesie- und Tagebücher, Kochreceptbücher zum Einschreiben, Davidis Kochbuch, Fremdenbücher. Reichhaltige, sorgfältig gewählte Auswahl in: Bilderbüchern, Jugendschriften für Knaben und Mädchen, Märchenbüchern, Classikern, Gesellschafts- und Unterhaltungsspiele, alle neuesten Erscheinungen. Zu Verloosungen aparte Neuheiten und viele andere Artikel à Stück 50 Pf., M. 1, M. 1,50, M. 2, M. 3 und höher
J. Levy jr.“

Isaak Levy jr. bietet 1899 noch folgendes Büromaterial an¹¹¹:

„Hauptbücher, Contobücher, Cassabücher, Cladden, Hannoversches Fabrikat, Lehrbücher, Haushaltungsbücher, Reisehauptbücher, Registratur- Briefsammler und Locher, Copir- und Schreibtinte, Sönnekens Tintengläser, Löscher u. Marken- anfeuchter, Zeiss, Briefkörbe, Stahl-Lineale, Rechnungen mit Druck, Couverts mit Druck, Briefpapier mit Druck, billigst bei J. Levy jr.“

1899 weist eine Annonce auf Ansichtskarten¹¹² hin; damit darüber hinaus auch auf den Auslöser dieser stadthistorischen Untersuchung, die auch Familien-, Sozial-, Wirtschafts- und Baugeschichte umfasst.

1901 steht ein Umzug an. Dazu wird im Tageblatt auf den entsprechenden Ausverkauf hingewiesen.¹¹³ 1901 erfolgte dieser Umzug, wohl aus Platzgründen, in das Haus Stad 16 (Besitzer Kaufmann Ludwig Heinemann – Promenade 8a). Eine Annonce¹¹⁴ weist auf die Neueröffnung hin.

Das Haus, nördliches Eckhaus zur Engegasse, entstand um die Mitte des 19. Jh. Eine Aufnahme aus der Zeit vor 1900 von Süden zeigt das Haus in Schrägaufnahme: einen verputzten Fachwerkbau ohne Vorkragungen und dem Zeitgeschmack entsprechend mit klassizistischer Fassade mit Stuckelementen. Im Erdgeschoss sind noch drei Fenster, der Ladeneingang und ein kleines Schaufenster zu sehen, bevor die großen Schaufenster eingebaut wurden.

Um 1900 muss der Umbau des Ladens (vermutlich unter finanzieller Beteiligung der Levys) erfolgt sein; in einer Annonce wird von einem Neubau¹¹⁵ gesprochen, was sich aber nur auf den Laden beziehen kann. Die Neueröffnung am Stad wird im Tageblatt¹¹⁶ beschrieben:

„Aus Provinz und Nachbargebiet Ein weiteres, durchaus in großstädtischem Style hergerichteten Verkaufslokal hat unsere Stadt in den neuen Geschäftsräumen der Firma J. Levy jr., Am Stade und Engegasse-Ecke erhalten, welche gestern Abend eröffnet worden sind. Nahezu die ganze Straßenfront im Parterre nehmen fünf, von imposanten Pfeilern aus polirtem schwedischen Granit flankirte, bis zum Trottoir herabreichende mächtige Schaufenster ein, und zwar vier nach dem „Stade“ und das fünfte nach der Engegasse hin. In diesen Auslagegelassen bietet nun die genannte Firma eine reiche Kollektion, deren Eindruck noch wesentlich gehoben wird durch das höchst geschmackvolle, aufs Glückliche gelungene Arrangement. Alles in Allem bedeutet der soeben eröffnete Laden einen neuen, sicherlich allseitig mit Genugthuung begrüßten Zug im Bilde des „Stade“, und im Interesse der Entwicklung Eschwege's kann man nur lebhaft wünschen, daß sein Beispiel recht wirksam Schule machte.“

Eine Tellgmann-Fotografie (Abb. 6) zeigt die fünf großen Schaufenster, dahinter das



Abb. 6: Stad 16

aus den Annoncen des Tageblattes bekannte reichhaltige Angebot (sog. Galanteriewaren). Diese Aufnahme dürfte um 1906/1908 entstanden sein. Über dem Ladeneingang das Firmenschild J. Levy jr. und vor dem Ladeneingang wohl der Mitinhaber Julius Benjamin mit Tochter Käthe.

Zu Weihnachten 1905 erfolgt der Hinweis¹¹⁷ auf Spielwaren und¹¹⁸ auf Neujahrskarten und Bürobedarf. Über die Gesellschaftsform 1904/1907¹¹⁹ geben die Adressbücher Auskunft:

„Kommanditgesellschaft J. Levy jr.: Julius Benjamin und Johanna Levy Galanteriewaren, Inh. Julius Benjamin, Wwe. Johanna Levy, Wwe. Franziska Levy, Siegmund Levy (Fabrikant).“

Ein weiteres Foto (zwischen 1914 und 1928, als das Haus bereits den Käßberichs gehörte) (Abb. 7) zeigt die klare klassizistische Fassadengestaltung mit Betonung

der Horizontalen. Fünf Fensterachsen der Westfassade zum Stad stehen drei Fensterachsen zur Enggegasse hin gegenüber. Leicht vortretende Gesimse betonen die horizontale Gliederung. Unter den Fenstern sind Rosetten angebracht, über den Fenstern die Abdeckungen der Rollädenkästen und ornamentierte Bekrönungen. Der Kniestock des Dachgeschosses ist ebenfalls durch 5 bzw. 3 Fenster gegliedert, wobei die Fenster durch Girlanden getrennt sind.

Zu Weihnachten 1910 ist eine Spielwarenausstellung¹²⁰ angekündigt.

1913 ist unter der Anschrift Stad 16 die Firma J. Levy jr., Inh. Julius Benjamin, unter den Gewerben: Buchbinder und Papierhändler, Buchhändler und Spielwarenhändler und Galanteriewaren zu finden¹²¹.

1914 war ein weiterer Umzug des Geschäfts in den 1908 errichteten Neubau Forstgasse 19 (Besitzer A. Lieberknecht) erforderlich, weil das Haus Stad 16 1913 an Friedrich Käßberich verkauft worden war¹²². Wie ein

Zusatz „nur noch Forstgasse 19“ andeutet, könnten bereits vor der Geschäftsverlegung¹²³ hier geschäftliche Aktivitäten geschehen sein.

Das viergeschossige Haus Forstgasse 19 ließ 1908 der Möbelhändler Arnold Lieberknecht aus hellgelben Ziegelsteinen erbauen (Initialen und Datum auf dem Boden des Hauseingangs; hier auch Wandfliesen mit Jugendstildekor). Während das Erd-(Laden-) Geschoss asymmetrisch gegliedert ist – kleinerer Laden links und größerer Laden rechts des aus der Gebäudemitte nach links gerückten Hauseingangs, weisen die Obergeschosse und das Dachgeschoss (Zwerchhaus und zwei Dachgauben) Symmetrie auf. Eine weitere Betonung erhält die Fassade durch den Mittelrisalit, der von dem Zwerchhaus mit geschweiftem Giebel bekrönt ist. Zwischen Laden und erstem Obergeschoss liegt ein mehrfarbiges Band aus glasierten Ziegeln, das mit dem Risalit verkröpft ist. Der Risalit ruht auf vor die Ladenfront vorspringenden Konsolen. Die Brüstungszonen sind unterschiedlich gestaltet: Unter den Fenstern des ersten Obergeschosses wurden glasierte Ziegel in mehreren Farben verwendet, während unter den Fenstern des zweiten und dritten Obergeschosses jeweils unterschiedlich gestaltete vertikale Brüstungselemente vorliegen. Einen ebenfalls starken Akzent mit der Betonung der Horizontalen setzt das aus mehrfarbigen glasierten Ziegeln gestaltete Traufgesims, das wiederum mit dem Risalit verkröpft ist.

Der größere Laden rechts des Hauseingangs mit zwei Schaufenstern dürfte das neue Domizil von J. Levy jr. gewesen sein (2018 Tierhandlung). Die Schaufenster sind mit kleineren Änderungen noch die von 1908.

1915 entschlief Julius Benjamin nach kurzem, aber schweren Leiden¹²⁴. Nach seinem Tod führte seine Witwe Henriette das Geschäft weiter.

Kriegsbedingte Angebote sind neben den üblichen Annoncen zu Weihnachten „Feldgraue Spielwaren“ und Feldpostschachteln.¹²⁵

Sohn Hugo Benjamin (Kaufmann), geb. 3.9.1897, war am 18.11.1916 an der griechi-

schon Grenze gefallen¹²⁶. Aus der Traueranzeige vom 30.11.1916 geht hervor, dass er (Jäger) auf fernem Kriegsschauplatz fiel. Die Hinterbliebenen wohnen in Hannover (wohl die Großeltern Benjamin), Eschwege (Mutter, Schwester, Onkel, Vetter) und Stockholm (wohl Onkel Louis).¹²⁷

Da der Verkauf weitergehen muss, sind zu Weihnachten 1916 Schiffe und U-Boote¹²⁸ im Angebot. Nach Ende des Krieges hat sich das Angebot zu Weihnachten wieder normalisiert: Spielwaren¹²⁹, Christbaumkerzen¹³⁰, praktische Weihnachtsgeschenke¹³¹.

Die Rückseite des Adressbuches 1920 zeigt eine Annonce der Firma J. Levy jr.¹³².

Die Tochter Bertha Käthe (geb. 7.6.1901) heiratete am 15.9.1922 den Kaufmann Theo (Nathan) Lipschütz aus Göttingen. Das Geschäft wurde nun als Kommanditgesellschaft mit den Teilhabern Henriette Benjamin und Theo Lipschütz geführt¹³³. Er brachte einen Sohn Karl-Heinz (geb. 24.4.1919 in Hann. Münden) mit in die Ehe; Tochter Ilse wurde 5.5.1924 und Sohn Werner Julius wurde 19.7.1930 geboren¹³⁴. Käthe Lipschütz ging 1936 mit den Kindern nach Schweden¹³⁵.

1925 deckte das Geschäft die Bereiche Galanterie- und Luxuswaren, Geschäftsbücher, Glas und Porzellan, Spielwaren ab. Die Gesellschaftsform des Spezialitätenhauses mit den persönlich haftenden Gesellschaftern (Inhabern) Theo (Nathan) Lipschütz und Wwe. Henriette Benjamin geb. Levy war eine OHG (offene Handelsgesellschaft)¹³⁶.

Im „Haus der Geschenke“ gibt es vor Weihnachten 1925¹³⁷ Puppenwagen. Nach Weihnachten 1926¹³⁸ kann man Scherzartikel, Karten, aber auch Schaukelpferde und gerahmte Bilder beziehen.

Schließlich wurde 1927 das Geschäft (Spezialitätenhaus, Inh. Theo (Nathan) Lipschütz, Wwe. Henriette Benjamin geb. Levy – Offene Handelsgesellschaft, persönlich haftende Gesellschafter)¹³⁹ in das Haus Forstgasse 4 (Besitzer: H. Ewald im Brühl 47)¹⁴⁰ verlagert. Damit einher ging eine beträchtliche Vergrößerung der Verkaufsflächen. Dieses Haus ent-

stand ebenfalls in der Mitte des 19. Jh. und war wie Stad 16 mit klassizistischen Stuckornamenten versehen. Laut Tageblatt war das Geschäft im September 1927 umzugshalber geschlossen.¹⁴¹ Das Tageblatt¹⁴² weist in einer Annonce auf die Eröffnung nach Umzug in Forstgasse 4 am 10.10.1927 hin:

„Die Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume Forstgasse 4 neben Hotel Koch findet Montag, den 10. Oktober statt. Der Grundsatz meines Geschäftes auch in den neuen Räumen ist, dem Käufer eine großstädtische Auswahl bester Qualitätswaren preiswert zu bieten. Meine Läger, die ich unterhalte, sind mit den letzten Messeneuheiten versehen, die noch täglich ununterbrochen eingehen. Indem ich jedermann zu unverbindlichem Besuche einlade, bitte ich meine werte Kundschaft, mir das im alten Lokale bewährte

Vertrauen und Wohlwollen auch in meinem neuen Geschäftshause bewahren zu wollen

J. LEVY JUN.

„Das Haus der Geschenke“ in Kristall-, Glas-, Porzellan-, Luxus-, Leder-, Spiel- und Schreibwaren jetzt Forstgasse 4.“

1927 bringt eine Anzeige¹⁴³ den Begriff „Reichs-Porzellanwoche.“ Zur Weihnachtszeit 1927 ist die Anzahl der Annoncen sehr hoch. Vor Johannisfest 1930 weist J. Levy jr. auf Angebote für Gastwirtschaften und Festzelte hin¹⁴⁴. 1931 sind bei J. Levy jr. (Forstgasse 4) Schreibwaren, Geschenke, Haus- und Küchengeräte, Leder-, Spiel-, Schreib-, Galanteriewaren sowie Glas, Porzellan und Kristall zu erwerben¹⁴⁵. Vor Weihnachten 1933 erschienen nur noch drei Anzeigen von J. Levy jr. Im Tageblatt¹⁴⁶, während es 1932 im gleichen Zeitraum noch fünf gewesen waren,



Abb. 7: Stad 16, 1928

was aber wohl eher auf die damalige wirtschaftliche Lage zurückzuführen war. Das Geschäft, bisher unter der Leitung von Theo (Nathan) Lipschütz und Henriette Benjamin, wurde ab 1934¹⁴⁷ von Christoph Kömmling und Oskar Kallenbach – ab 1.1.1938 nur noch Kallenbach¹⁴⁸ – mit gleichem Angebot weitergeführt (1939 Geschenkartikel)¹⁴⁹. Bisher liegen keine Quellen vor, die diese Veränderung erklären. Zwang kann aber mit Sicherheit nicht ausgeschlossen werden. Das Geschäft bestand hier noch 1949¹⁵⁰ und wurde 1952 abgemeldet¹⁵¹.

Theo Lipschütz¹⁵² meldete am 22.6.1934 (Eröffnung 12.6.1934)¹⁵³ eine Großhandlung (Ankauf von alten Lumpen, Knochen, Eisen) an. Lt. Gewerbe-Anmeldung 1059 vom 30.3.1935 hatte er eine Verkaufsniederlage bei B. Goldschmidt (Bahnhofstraße 6) für die Großhandlung Theo Lipschütz, Mühlhausen, mit Kurz-, Textil-, Stahl- und Schreibwaren neben der bestehenden Taschentuchfabrikation¹⁵⁴. Am 8.11.1936 ging er nach Buenos Aires, während Frau und Kinder sich am 14.7.1936 nach Stockholm abmeldeten¹⁵⁵.

Isaak Levys Sohn Siegmund (*Eschwege 5.2.1864)¹⁵⁶ heiratete 1906 Hedwig Bacharach (*Mainz 11.5.1875) verw. Klein aus Mainz. Der Stiefsohn Willy Klein (*Mainz 25.6.1899) studierte in Göttingen, Würzburg und München. Nach einigen Jahren in Eschwege ging er 1936 nach Berlin und zog von dort am 25.7.1937 nach Bogota in Kolumbien.¹⁵⁷ Sohn Heinrich (27.9.1907- ?) war Kaufmann. Nach Aufhalten in Cottbus, Mönchengladbach und Hamburg verließ er am 20.3.1938 Eschwege und ließ sich in Haifa (Palästina – brit. Mandatsverwaltung) nieder.¹⁵⁸

Lt. der Adressbücher wohnte Siegmund 1894¹⁵⁹ Obermarkt 10, 1897¹⁶⁰ Bahnhofstraße 14, 1897¹⁶¹ Promenade 6 und 1901/1904¹⁶² Stad 16, jeweils auch die Adresse seiner Mutter Johanna. Bis 1899 Kaufmann wird er ab 1901 als Fabrikant geführt¹⁶³. 1907 und 1910 ist er Inhaber der Mechanischen (Bunt-)Weberei Kaiser & Co. (vorher

Marktstraße 26) in der Bismarckstraße 3¹⁶⁴. Siegmund Levy ist lt. der Adressbücher ab 1913 in Niederhoner Straße 20 wohnhaft¹⁶⁵. Der Betrieb wird in den Adressbüchern 1913 und 1920 ebenfalls in der Niederhoner Straße 20, jedoch ab 1925 in der Niederhoner Straße 38 geführt¹⁶⁶. Das Ehepaar emigrierte am 16.7.1939 nach Stockholm¹⁶⁷. In 1939 ist der Betrieb in den „Vereinigten Eschweger Buntwebereien Lieberknecht und Kohnhorst“ aufgegangen¹⁶⁸.

Ein weiterer Sohn von Isaak Levy war Louis Levy (*13.12.1865)¹⁶⁹. Ein Louis L. verstarb 27.12.1932 in Stockholm. Die Traueranzeige im Tageblatt¹⁷⁰ hatte Siegmund Levy als Bruder aufgegeben. Sollte damit das Fluchtziel von Käthe Lipschütz geb. Benjamin und Kindern sowie Siegmund Levy mit Frau erklärt sein?

Ansichtskarten von J. Levy jun. Im Stadtarchiv Eschwege:

- 6 Details (BA 167 und 8012 – nicht gelaufen)
- Felsenkeller / Stadt (BA 1708-?); (BA 363 – nicht gelaufen)
- Stadt von Süden (BA 963 – nicht gelaufen)
- Schloss von SO (BA 179-?)
- Werra und Stadt von Osten (BA 515-?)
- Mühlgraben / 1. Werrabrücke (BA 974 – gel. 1927)
- Anlagen / Nikolaiturm (BA 967 – nicht gelaufen)
- Rathaus (BA 966, ca. 1905–09 – nicht gelaufen)
- Turnhalle / Dünzebacher Torturm (BA 4536 – gel. 1916)
- Brühl / Dünzebacher Torturm (BA 972 – nicht gelaufen)
- Bismarckturm (BA 412 – nicht gelaufen)

Übrigens: Wenn man den Bestand der Tellermann-Fotografien im Stadtarchiv durchsieht, kann man feststellen, wie groß die Anzahl der klassizistischen Fassaden gewesen ist. Die Häuser waren z. T. umgebaute Fachwerkhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert, z. T. aber wie die genannten Beispiele Stad 16

oder Forstgasse 4 zeigen, erst im 19. Jahrhundert entstanden. Von den Gebäuden aus dem 17. und 18. Jahrhundert sind nur noch wenige Beispiele für einen klassizistischen Umbau wie Stad 19 und Obermarkt 18 erhalten.

Die Familie Meyberg

Bei der Suche nach weiteren Ansichtskarten der Fa. J. Levy jr. zeigte sich, dass ein Jacob Meyberg ebenfalls Ansichtskarten verlegt hatte. Er gehörte zu einer weiteren Eschweiger Handwerker- und Kaufmannsfamilie, der Familie Meyberg. Bei den Meybergs stehen die gleichen Forschungsgrundlagen zur Verfügung wie bei den Levys.

Der erste bekannte Angehörige der Familie in Eschwege war der Handelsmann Meyer Meyberg (Stadtlengsfeld 4.4.1776–16.12.1861 Eschwege), der im Alten Steinweg 11 (alte Hausnummer 608) lebte.¹⁷¹ Sein Herkunftsort und das Jahr seiner Geburt zeigen, warum die Meybergs 1744 noch nicht in Eschwege gewesen sein konnten.

Das Haus im Steinweg, dessen Eigentümer er 1817–1855 war, ist damit das erste bekannte Wohnhaus der Meybergs in Eschwege. Über einem Keller wurde das kleinere dreigeschossige Fachwerkhaus wohl um 1700 errichtet. Heute ist es bis auf eine kleine Freilegungsstelle verputzt bzw mit Asbestzementplatten verkleidet.

Bereits 1812 entrichtete Meyer in Eschwege Bürgergeld.¹⁷² Er hatte im August 1813 wohl noch in Stadtlengsfeld Eva Katzenstein (ca. 1792/3–23.4.1858 Eschwege) geheiratet.

Er hatte die Kinder: Lottchen (Eschwege 7.10.1814–1898; verh. 1843 Isaac Kahn), Sarchen (gest. 11.6.1819 Eschwege), Michael (Eschwege 18.5.1819–29.10.1840 Eschwege), Samuel (Eschwege 20.3.1821–5.2.1907 Eschwege), Gelchen (Eschwege 31.3.1823–4.4.1837 Eschwege), Hannchen (*Eschwege 26.10.1824; verh. 1852 Meier Lilienfeld, Gudensberg), Jacob (Eschwege 11.6.1826–

4.3.1908 Eschwege) und Leyser (Eschwege 29.7.1828–4.3.1858 Eschwege)¹⁷³.

In Alter Steinweg Nr. 608 lebten 1853¹⁷⁴ Meyer und Jacob Meyberg mit Familien. 1858 wurde Meyer von seinen Söhnen unterhalten.¹⁷⁵ Der Sohn Samuel Meyberg, Buchbindermeister, lebte von 20.3.1821–5.2.1907.¹⁷⁶ Von 1821 an im Alten Steinweg 11, besaß er schon 1853 das Haus Markt Nr. 399 / Marktplatz 6¹⁷⁷. Er heiratete Hannchen Kahn (Eschwege 12.9.1834–27.12.1905 Eschwege) und hatte die Kinder¹⁷⁸: Bertha (Eschwege 11.10.1857–1942 – von Kassel aus deportiert.; verh. 1886 mit J. Blumenkron, Naumburg); Eva (*Eschwege 11.4.1859; verh. 1890 mit C. Bechhöfer, Thale); Siegfried (Eschwege 18.11.1860–28.12.1860 Eschwege); Clara (Eschwege 5.4.1862–7.2.1863 Eschwege); Rickchen (Eschwege 19.7.1865–1939 Wuppertal-Elberfeld, verh. 1897 mit S. Samuel, Zierenberg); Meyer (Eschwege 12.10.1866–3.3.1937 Oldenburg); Louis (*Eschwege 5.8.1868; 1885 nach Amerika). Max (Eschwege 16.2.1870 – ; verh. 1906 mit Julchen Hammerschlag; 1940 Auswanderung nach Südafrika; Kinder: Johanna (Eschwege 11.3.1907–1941 – Ghetto Riga); Sally (*Eschwege 19.2.1908; 1928 nach Südafrika); Siegfried (Eschwege 22.4.1911–10.8.1997 Los Angeles, USA); Noah (Eschwege 10.2.1874–7.1.1942; verh. mit Bertha Heilbronn, 1885–1942 Zamosc); die Töchter Chavah, Hannah und Ruth gelangten nach Palästina.¹⁷⁹

Samuel Meyberg stellt 1846 seinen beruflichen Werdegang im Eschweiger Anzeiger¹⁸⁰ dar:

„Einem hochgeschätzten Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich hiesigen Orts als Buchbindermeister etablirt habe. Ich habe zehn Jahre in den größten Städten Deutschlands gearbeitet und mich daselbst in allen, mein Fach betreffenden, namentlich Portefeuille- und Galanterie-Arbeiten, sehr vervollkommnet. Daher bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu

beehren, deren prompteste und möglichst billige Ausführung ich mir stets angelegen sein lassen werde.

Ich wohne am alten Steinweg, neben Herrn Buchbindermeister Müller.

Eschwege, den 18. Mai 1846.

S. M. Meyberg

Buchbinder, Galanterie- und Portefeuille-Arbeiter.“

Die Reaktion seines Berufskollegen und Nachbarn [Nr. 609] ließ nicht lange auf sich warten. Bereits in der nächsten Nummer des Anzeigers¹⁸¹ erschien die Beschwerde:

„Ein Nachbar und Anfänger meines Geschäfts hat sich mit den Seinigen seit einigen Tagen erlaubt, Jedermann, der sich meinem Hause naht, aufzuhalten und selbst von meiner Haustreppe noch zurückzurufen und in ihr Haus zu ziehen; diese sogar, wenn mit den gewünschten Verkaufsartikeln nicht versehen, einem weitem Buchbinder zuzuführen und mir auf diese Weise vorsätzlich die Nahrung zu entziehen. Indem ich nun dieses unartige Betragen dieser Familie hierdurch zur Oeffentlichkeit bringe, ersuche ich meine verehrten Freunde und Gönner, die mich mit ihren Aufträgen zu beehren gedenken, nicht irre führen und anlocken zu lassen, sondern sich meiner bekannten Wohnung, als meinem Elternhause, am alten Steinwege Nro. 609, in dem ich schon seit 18 Jahren das Geschäft der Buchbinderei betreibe, gefälligst zu nähern. Schließlich bemerke ich noch, daß ich für die Folge eine solche unerlaubte Handlungsweise von Jenen zur gerichtlichen Anzeige und Bestrafung bringen werde.

Eschwege, am 28. Mai 1846.

Johann Jakob Müller,

Leihbibliothek-Besitzer.“

1877¹⁸² besaß (schon 1853) Samuel das Haus Markt 399 (Marktplatz 6). Hier handelt

es sich um einen dreigeschossigen Fachwerkbau der Zeit um 1700, der im 19. Jahrhundert stark verändert und anschließend verputzt wurde. Das verputzte Fachwerkhaus mit der Beschriftung „Papierwaren Handlung von S. Meyberg“ wurde nach 1936 freigelegt. Auf der Basis einer Fotografie von Oscar Tellgmann wurde eine Postkarte (Abb. 8) gefertigt, die 1914 gelaufen ist und diese Beschriftung an dem zweiten Haus von rechts zeigt. Ein größeres Schaufenster bestand schon vor 1914; das jetzige stammt mit dem Ladeneinbau aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Zahlreiche Daten für Samuels Tätigkeit als Buchbinder, Papierhändler und Buchhändler sind in den Belegen zu den Kämmerei-Rechnungen der Jahre 1843–1872 (Büromaterial und Buchbindearbeiten) sowie in den Periodica „Eschweger Anzeiger“, „Wochenblatt für den Landraths-Bezirk Eschwege“, „Eschweger Kreisblatt“ und „Eschweger Tageblatt“ zu finden. U. a. machte er z. B. auf das Folgende aufmerksam:

- 1846 empfiehlt der Buchbindermeister S. Meyberg Bücher für Bürger- und Realschule¹⁸³;
- 1847 Bücher, Zeichenmaterial, Mappen¹⁸⁴.
- 1848 zahlt er Bürgergeld.¹⁸⁵
- 1849 Schulbücher und Göthe¹⁸⁶;
- 1852 wirbt er für seine „Liniiranstalt am Steinweg“¹⁸⁷ wie auch für Bilderbücher¹⁸⁸.
- 1853 er bietet er sich, Musikalien¹⁸⁹ zu beschaffen.

Zu Weihnachten 1853 sind Bilderbücher, Jugendschriften, Geschäfts- und Contobücher¹⁹⁰ in seinem Angebot, erstmals mit der Adresse Markt Nr. 399; das gleiche Angebot bewirbt er zu Weihnachten 1854. 1855 weist er auf seine Arbeit als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter hin, wobei das Angebot auch Schreibmaterialien¹⁹¹ umfasst. Wie jedes Jahr auch 1857 sein Hinweis auf Weihnachtsgeschenke¹⁹². 24.12.1859 erscheint wieder der Hinweis auf seine Tätigkeit als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter¹⁹³. 1860



Abb. 8: Marktplatz; rechts das Haus Meyberg

macht er auf seine Leihbibliothek¹⁹⁴ aufmerksam (Markt 399 / Marktplatz 6). Des weiteren dazu:

„Schon seit längeren Jahren fehlte es in hiesiger Stadt an einer Anstalt, welche dem Publikum Gelegenheit gegeben wäre, die Produkte unserer blühenden Literatur auf eine minder kostspielige Weise als durch das Anschaffen der Werke, verfolgen zu können.-

Um diesem fühlbaren Mangel abzuhelfen, habe ich mich entschlossen, eine Leihbibliothek hierselbst zu errichten, zu diesem Zwecke die bisher erschienenen besten Werke unserer Dichter und Schriftsteller bereits angeschafft, und werde auch nicht verfehlen, durch Ankauf der ferner erscheinenden gediegenen Werke meine Leihbibliothek stets vollständig zu erhalten.

Ich erlaube mir nun, dem geehrten Publikum hiermit meine Anstalt zur gefälligen

Benutzung zu empfehlen.

Eschwege im September 1860
S. Meyberg Markt Nro. 399“

1860 sind bei S. Meyberg, Buchbinder in Eschwege, zu haben:

„Shakspeare's sämtliche dramatische Werke in 12 Bänden elegant gebunden für 2 Thaler.

Methodischer Hand-Atlas von E. v. Südow, Ladenpreis 4 Thaler, für 1 Thlr. 15 Sgr.¹⁹⁵

In dem Verzeichnis der Bücher der Leihbibliothek von 1860 ist auch dabei: „Frau Hollo – ein hessisches Volksmärchen vom Meißner“¹⁹⁶.

1861 weist seine Leihbibliothek mehr als 10000 Bände¹⁹⁷ auf.

Aussagen zur Konkurrenz Levy – Meyberg liegen nicht vor. Das Angebot von 1862 mit Festgeschenken wie Photographie-Albums

neuesten und modernsten Geschmacks in Callico und Leder, sowie Papeterieen, Brieftaschen, Portmonnaies und Cigarrentaschen etc. zu den billigsten Preisen¹⁹⁸ lassen eine solche aber erahnen.

Ein üblicher Artikel dürften wie 1867 Schreibhefte mit beliebiger „Liniatur“¹⁹⁹ gewesen sein. Im Eschweger Kreisblatt werden 1874 Papierlaternen, Fackeln und Ballons²⁰⁰ angeboten. 1880 wies Samuel auf seine Weihnachts-Ausstellung hin, die „von heute an eröffnet ist“ (Marktplatz 399).²⁰¹ Offenbar wurde seine Leihbibliothek nicht länger benötigt; denn er verwies 1890 darauf, dass der Ausverkauf seiner Bibliothek fortgesetzt wird.²⁰²

Nach den Adressbüchern stand er unter folgenden Gewerben:

- 1877 Buchbinder, Papier- etc. Händler
- 1885 Buchbinder
- 1894 Buchbinder und Papierhändler
- 1897 Buchbinder und Papierhändler
- 1901 Buchbinder
- 1910 Buchbinder
- 1920 Buchbinder
- 1931 Papier- und Schreibwaren (Max Meyberg, Buchbinder und Papierhandlung); im gleichen Haus waren offenbar auch gleichzeitig die Geschäftsräume von Else Götting (Kleiderstoffe, Seidenwaren)²⁰³.

Das Geschäft wurde von Max Meyberg offenbar bis November 1938 geführt. Mit Ausnahme der Tochter Hanna entgingen die Eltern und die beiden Söhne dem Holocaust²⁰⁴.

Jacob Meyberg

Samuels Bruder Jacob war auch ein echter Eschweger (Eschwege 4.6.1826–4.3.1908 Eschwege). Er war verheiratet mit Emma Jertzky (aus Halberstadt, ca. 1830–19.2.1870 Eschwege), und hatte mit ihr die Kinder: Michael (Eschwege 2.6.1860–1.7.1936 Eschwege); Meyer (Eschwege 14.6.1862–1942 Treblinka); Berufsangabe des Vaters 1862: Handel mit Papierwaren; Eva (Eschwege 10.12.1863–

23.9.1942 Theresienstadt); verh. 1899 mit S. Wolf; Berufsangabe des Vaters 1863: Baumwollzeugweber; Gustav (Eschwege 27.11.1865–19.7.1933 Eschwege); Julie (Eschwege 24.8.1868–1937 Eisenach); 1899 verh. mit J. Wolfermann, Eisenach; Berufsangabe des Vaters 1868: Weber.

In zweiter Ehe war Jacob mit Simonette Schönemann aus Sontra (21.4.1841–17.4.1928 Eschwege) verheiratet. Sie hatten die Kinder: Amalie (Eschwege 27.7.1873–1942 Treblinka); verh. 1903 mit M. Jacob, Schmalkalden; Berufsangabe des Vaters 1873: Papierhändler; Caroline (*Eschwege 11.7.1875; verh. 1906 mit L. Maas, Mühlhausen; Berufsangabe des Vaters 1875: Schreibmaterialienhändler; Bella (Eschwege 2.11.1877–3.6.1942 Sobibor); verh. 1909 mit H. Müller, Gera²⁰⁵.

1842 war Jacob eingeschrieben als Lehrling in die Eschweger Leinweberzunft²⁰⁶. Das Haus Alter Steinweg 11 hat 1853 die Nr. 608²⁰⁷. 1858 zahlt er Bürgergeld und wird als Baumwollwebers-Gehülfe²⁰⁸ bezeichnet. 1862 bei der Geburt des Sohns Meyer war bereits als Beruf Papiergeschäft mit Makulatur, Konzept-, Kanzlei- und Postpapier sowie Rollen-Packpapier angegeben.²⁰⁹

1863 lag sein Geschäft in der Engegasse²¹⁰. Hier bot er Papierlaternen zur 50. jährigen Jubelfeier (Völkerschlacht bei Leipzig 1813) an. 1864 umfasst sein Angebot verschiedene Papiersorten, auch farbiges Papier²¹¹. Im Oktober 1865 erfolgt der Umzug nach Stad 17 (Pfuhl). Hier sind Schreibmaterialien und Packpapier²¹² im Angebot.

1867 – wohnhaft im Pfuhl'schen Hause am Staate (Stad 17 / Forstgasse 21) – unterhält er eine Agentur der „Allgemeinen Renten-, Capital- & Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig“²¹³. 1870 geht es um die Verlosung der Altonaer Kunstgegenstände²¹⁴. Im selben Jahr 1870 erfolgt ein weiterer nach Umzug Forstgasse 40²¹⁵ (Abb. 9). Hier sind im Angebot seiner Papierhandlung „Papierladernen“ und 1871 Paketaufkleber²¹⁶. Die Bandbreite von Jacobs Angeboten reicht 1874 von einer

Versicherung über die Passagierbeförderung nach Amerika bis zu Rollenpapieren²¹⁷. 1874 präsentiert er seine Weihnachts-Ausstellung²¹⁸ in seinem Haus Forstgasse 14 (40). 1876 sind die „Berliner Flora-Lotterie“ und Speisekartoffeln in seinem Angebot²¹⁹ und auch Tapeten und Borden²²⁰. Zu Weihnachten 1876 bot Jacob an:



Abb. 9: Meyberg, Forstgasse

„Bilderbücher, Jugendschriften, Abreiß-Kalender, Wiener Lampenschleier, Perlbleche zum bequemsten Anhängen aller an den Weihnachtsbaum bestimmten Gegenstände, Gold- und Silberschmuck“.

Daneben gab es auch:

„Copir-Pressen, Copir-Bücher und Copir-Utensilien, Rechnungs-Formulare, Conto-Correnten, Wechsel- und Klage-Formulare, Waaren-Etiquetten, Reise-Auszüge, Briefpapiere mit Gratis-Firma-Stempel, Annahme von Buchdruck- und Lithographischen Arbeiten, Facturen, Circulaire, Geschäfts-Empfehlungen etc., Conto-Bücher aus der Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover, Rollenpapier in allen Breiten, Düten in allen Größen bei Jacob Meyberg. Forstgasse neben der Post.“²²¹

1877²²² besaß Jacob Meyberg (Buchbinder und Papier- etc. Händler) das Haus Forstgasse 14 (Nr. 40) schon einige Jahre. Bei Nr. 14

handelt es sich um das östliche Drittel des Gebäudes Forstgasse 10–14, das auf Grund von Konstruktionsdetails in die Zeit vor dem Stadtbrand 1637 datiert werden kann.

Ab 1880²²³ sind Comptoir-Bücher aus der Fabrik von J. C. König und Ebhardt, Hannover, empfohlen zu Fabrikpreisen regelmäßig im Angebot von Jacob Meyberg, Papierhandlung, Forstgasse 40. Außerdem beinhaltet sein Angebot 1880²²⁴: „Eine große Parthie Spielwaaren zu Weihnachtsgeschenken“ und ebenfalls 1880²²⁵ „Gratulations-Karten – die feinsten Sachen – große Auswahl zu billigen Preisen bei Jacob Meyberg, Papierhandlung neben der Post.“

Am 27.1.1894 wurde den Söhnen Jacob Meybergs (Firmeninhaber; Handels-Register Nr. 41), den Kaufleuten Michael und Meyer Meyberg, „Procura in der Weise ertheilt, daß jeder von ihnen für sich zur Firmenzeichnung berechtigt ist“²²⁶.

1898²²⁷ werden Gratulations-Karten, Rechnungsformulare und Geschäfts-Bücher beworben.

Nach den Adressbüchern²²⁸ war Jacob bzw. die Firma J. Meyberg unter folgenden Gewerben geführt:

- 1885 Buchdruckereibesitzer, Buchbinder
- 1894 Buchdruckereibesitzer, Buchbinder und Papierhändler
- 1901 Buchdruckereibesitzer, Buchbinder
- 1910 Buchdruckereibesitzer, Buchbinder
- 1920 Buchdruckerei
- 1931 Buchdrucker, Kartonagen und Papierwaren-Fabrik, Papier- und Schreibwaren

Erhaltene Produkte sind: Ansichtskarten und Formulare²²⁹. Bei den Ansichtskarten wäre eine Analyse interessant: Wer lieferte die Vorlagen für seine Lithographien und hat er z. B. auch für Tellgmann Lithographien angefertigt und gedruckt?

Zwischen dem 27.3.1895 (Ausverkauf bei W. Eichenberg, Forstgasse 13)²³⁰ und dem 14.9.1895 (Annonce Schuhgeschäft Gebr. Wassmann, Forstgasse 14)²³¹ erfolgte der Umzug der Fa. Jacob Meyberg von der Forstgasse 14 in das neu erworbene gegenüber liegende Haus Forstgasse 13. Auf der Meldekarte ist das Datum 1.10.1895 vermerkt.

1895 hatte der Rechtsanwalt Peyser annonciert²³², dass er seine Kanzlei bei Jacob Meyberg, 1 Treppe hoch, eröffnet habe.

Das an der Straße stehende Hauptgebäude²³³ weist über einem Keller vier Geschosse sowie ein Dachgeschoss mit Kniestock auf. Das Erdgeschoss ist als Laden ausgebaut mit einer Schaufensterfassade der Zeit um 1900. Aus dieser Zeit stammt wohl auch die Blechverkleidung. Rechts davon die große Zufahrt zum Hof; das ansprechend dekorierte Tor wurde wohl erst in den 1930ern durch das jetzige ersetzt. Die Wandgestaltung innerhalb des Torwegs stammt noch aus der Zeit von Jacob. Die Probefreilegung an der Südostecke über



Abb. 10: Meyberg Besuchs-Anzeige; Detail

dem Tor zeigt Fachwerk aus der Zeit um 1700, das, wie Farbspuren zeigen, einen roten Anstrich hatte. Das Vorderhaus verbirgt im Hof einen inschriftlich auf 1592 datierten Fachwerkbau²³⁴, der damit zu den Häusern gehört, die den Stadtbrand 1637 überstanden haben. Aus der Zeit um 1900 stammten weitere Hintergebäude aus Ziegelstein, die den Hof umschlossen und die Produktionsstätten der Fa. Jacob Meyberg (Druckerei und Lagerräume) enthalten hatten. Die bauliche Situation ist auf einer sog. Besuchsanzeige vom 8.10.1915 erkennbar (Abb. 10). 1900 – „Für das Comptoir meines Papierwaren-Geschäftes suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung“²³⁵.

Eine Ansichtskarte (BA 6693), die auf der Rückseite mit: „Reinicke & Rubin, Magdeburg 1908.“ bedruckt ist, zeigt den westlichen Teil der Forstgasse mit Blick auf das 1907 fertig gestellte Amtsgericht (Abb. 11 u. Umschlagbild). Rechts vor dem Laden mit einem größeren Aushängeschild „Jacob Mey-

berg.“ und einem kleineren Schild „Steindruckerei“ steht ein älterer Herr mit schwarzem Käppchen und weißem Vollbart. Bei diesem Herrn handelt es sich vermutlich um den Geschäftsinhaber Jacob Meyberg.²³⁶ 1900 werden Rechnungs-Formulare, Geschäfts-Bücher, Neujahrs-Karten²³⁷ annonciert.

Dass hier auch wenigstens zwei Dissertationen gedruckt wurden²³⁸, ergab vor längerer Zeit eine Internet-Recherche des Autors. Nach dem Tod von Jacob führten seine Söhne Meyer, Max und Gustav das Geschäft weiter.²³⁹

Eine Fotografie (zwischen 1931 und 1935) (Abb. 12) zeigt auf der östlichen Giebelwand des Hauses die bereits vom Stad aus sichtbare Aufschrift:

Buchdruckerei
Steindruckerei
Jacob Meyberg
Papierwaren Fabrik
Geschäftsbücher

Wann die Firma Jacob Meyberg aufhörte zu bestehen, ist bisher unklar. Somit besteht eine Lücke, bis ab 1940 (lt. Adressbuch 1939 – Buchhandlung, Bürobedarf, Schreibwaren, Zeitschriften) Wilhelm Müller im Haus Forstgasse 13 (mit einem ähnlichen Angebot – Buch- und Schreibwarenhandlung) das Geschäft weiterführte, das seine Frau Martha 1952 übernahm. Seit 1957 firmierte es als A. Neugebauer (Bürobedarf) bis Mitte der 1990er-Jahre.²⁴⁰

Im Stadtarchiv liegen Produkte Meybergs wie: Ansichtskarten und (Rechnungs-) Formulare²⁴¹ vor.

- Ansichtskarten von: J. Meyberg – Verlag, Eschwege, Buch- und Steindruckerei:
- Eschwege Gesamtansicht / 3 Details (BA 1412/4296/4144 – gel. 1899)
- Eschwege Gesamtansicht / Post, Bahnhof (BA 1161 gel. 1902)
- Eschwege Gesamtansicht / Schloss, Post, Rathaus, Leuchtberghalle (BA 1302 – gel. 1901)



Abb. 11: Forstgasse

- Schulberg (BA 433 – gel. 1918); (ohne BA – gel. 1917)
- Wiener Café (Mehrbildkarte – BA 7928 – gel. 1906)
- Marktplatz / Germania (BA 669 – gel. 1918)
- Turnhalle / Dünzebacher Torturm (ohne BA – gel. 1917)
- Friedrich-Wilhelm-Schule (BA 5751 – nicht gelaufen)
- Brühl / Dünzebacher Torturm (BA 168 – gel. 1919)
- Schulfest 1909 (BA 7157)
- Schulfest 1909 (BA 3868 – nicht gelaufen)
- Stich (BA 3705 – gel. 1902)
- Gruß aus Eschwege (BA 9428 – gel. 1899)

In der Materialsammlung 35 Geschäftsbelege liegen zum einen von Meyberg gedruckte Rechnungsformulare wie auch Rechnungen von Meyberg für Dienstleistungen vor. Interessant ist auch eine sog. Besuchsanzeige in Kartenform:

- Besuchs-Anzeige von Jacob Meyberg, Eschwege
- Buchdruckerei Steindruckerei Papierwaren- u. Cartonnagen-Fabrik
- Geschäftsbücher von J. C. König & Ebhardt, Hannover
- (mittig): Vogelschau mit allen Gebäuden (Lithographie)

Beispiel für eine Quittung/Rechnung: Archiv Nr. SK 17–91, Kopf (kursiv: per Hand ausgefüllt):

„Fol: 760
 Eschwege, den 19. Februar 1904
 Jacob Meyberg, Buchdruckerei. Papierwaren-Fabrik. Lithographie. Steindruckerei.
 Haupt-Niederlage für Geschäftsbücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt, Hannover.
 Rechnung für *Herrn Joh. Döhle, Hier*



Abb. 12: Forstgasse 13–19

1 Contobuch M 2,25
 erhalten
 Jacob Meyberg“

Diese Quittung kann vielleicht sogar von Jacob Meyberg selbst unterschrieben sein.

Ansichtskarten als Belege für die Wohn- und Geschäftshäuser Levys und Meybergs

Ansichtskarten Reinicke & Rubin, Magdeburg:

- Stad nach Norden mit Stad 16 (Firmenschild J. Levy jr.) – schwarz-weiß
- Stad nach Norden mit Stad 16 (Firmenschild J. Levy jr. – BA 1298) Farbe

- Forstgasse nach Westen (mit Amtsgericht u. J. Meyberg (BA 6693 – gel. 1908)
- Ansichtskarten Winkebach
- Stad nach Süden (Firmenschild J. Levy jr. – BA 2509 – gel. 1911)
- Ansichtskarten Tellmann
- Forstgasse (BA 765 – gel. 1899)
- Ansichtskarten Mimosa
- Marktplatz / Johannisfest – Papierwarenhandlung v. S. Meyberg (BA 3432 und 10107 – nicht gelaufen)
- Ansichtskarten Braun / Dunkel
- Marktplatz / Johannisfest – Papierwarenhandlung v. S. Meyberg (BA 6671 – nicht gelaufen).

Persönliche Bezüge des Autors zu den oben behandelten Familien

Wie bei den eigenen familiengeschichtlichen Daten, die im Nachhinein ohne die Aussagen der Beteiligten / Zeitzeugen kaum noch zu ermitteln sind, und zuerst aus Desinteresse dann wegen des frühen Todes der Betroffenen auch nicht mehr abgefragt werden konnten, haben wir in dieser Untersuchung auch nur schriftliche Belege neben einigen Fotografien vorliegen.

Im Verlauf dieser Untersuchung zu den Familien Levy und Meyberg stieß der Autor unter Berücksichtigung seiner Biographie mehrfach auf Details, die sich als Berührungspunkte zu den hier dargestellten Familien herausstellten. Als Beispiel: Der Autor lebte etwa 50 Jahre in dem Haus Reichensächser Straße 4, das Lazarus Levy bis 1897 oder seine Witwe bis 1914 bewohnt haben. Das heißt, er hat in diesen 50 Jahren immer wieder den Griff der Haustür betätigt, hat die gleichen Stufen betreten, sich am gleichen Treppengeländer festgehalten, ist durch die gleichen Türen gegangen (hat vielleicht die gleichen sanitären Einrichtungen benutzt) oder auch im Garten hinter dem Haus gespielt oder gearbeitet – also im wörtlichen Sinne etwas mit den alten Besitzern gemeinsam: Berührungspunkte.

Dass sein Geburtstag (15.04.) auf den Todestag 15.4.1914 von Lazarus Levys Witwe Henriette geb. Brandenstein im gleichen Haus fiel, dies könnte man als Zufall erklären. Bei der Durchsicht der oben aufgeführten Daten ergibt sich aber, dass der 15.4. mehrfach vorkommt.

Es gibt noch eine weitere Verbindung: Wie Meyer Meyberg kam der Ur-Ur-Ur-Großvater des Autors – Christian Pempel – auch aus Stadtlengsfeld. Beide könnten sich dort begegnet sein. Auch nur Zufall?

Anmerkungen

- ¹ Kollmann, Karl / König, York-Egbert, Namen und Schicksale der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus aus Eschwege – Ein Gedenkbuch, Frankfurt/Main 2012 (im Folgenden: Kollmann/König, Gedenkbuch); hinterer Deckel (Zitat Paul Spiegel).
- ² Adressbücher 1877–1935; darunter auch das Hausbesitzer-Verzeichnis von 1880 und die Konkordanz (Änderung der Hausnummern und Straßennamen) von 1882.
- ³ Ordner mit Lageplan und Listen im Stadtarchiv.
- ⁴ Elsa-Brandström-Straße.
- ⁵ Zimmer, A. M., Juden in Eschwege, Eschwege 1993, S. 19.
- ⁶ a. a. O., S. 39.
- ⁷ Adressbücher.
- ⁸ Die folgende Darstellung basiert zum großen Teil auf der Materialsammlung (Manuskript) von Dr. Karl Kollmann, im Folgenden: Kollmann (Manuskript).
- ⁹ Kollmann (Manuskript) – Vermerk in der Amtsrechnung 1805.
- ¹⁰ Register der israelitischen Gemeinde (im Folgenden: Register) und Meldedaten.
- ¹¹ Register.
- ¹² Ordner: Judenfriedhof Eschwege – Listen und Lageplan.
- ¹³ Liste im: Wochenblatt für den Landraths-Bezirk Eschwege, Nr. 11, 12.3.1853,

- S. 82f. und Nr. 12, 19.3.1853, S. 97f. (im Folgenden: Liste 1853).
- ¹⁴ Eschweger Anzeiger – Nr. 41, vom 7.10.1837.
- ¹⁵ Aus diesem Namen entsteht schließlich der Name der Firma L. A. Levy, die nach 1882 von Sohn Lazarus und Enkel Julius weitergeführt wird.
- ¹⁶ Eschweger Anzeiger, Nr. 17, 27.4.1839.
- ¹⁷ Eschweger Anzeiger Nr. 8, 19.2.1842, S. 58.
- ¹⁸ Wochenblatt für den Landraths-Bezirk Eschwege (im Folgenden: Wochenblatt), Nr. 11, 29.11.1851, S. 130.
- ¹⁹ Wochenblatt, Nr. 50, 10.12.1853, S. 412.
- ²⁰ Materialsammlung 35 (Geschäftsbelege).
- ²¹ Wochenblatt, Nr. 37, 19.5.1859, S. 297.
- ²² Adressbuch.
- ²³ Hausbesitzer-Verzeichnis der Stadt Eschwege 1880: Gustav Mensing modo Löb Aron Levy.
- ²⁴ Eschweger Tageblatt (im Folgenden ET) 9.9.1905.
- ²⁵ Adressbuch 1907.
- ²⁶ a. a. O.
- ²⁷ Adressbücher 1910 – 1939.
- ²⁸ Materialsammlung 35, Geschäftsbelege.
- ²⁹ Kasseler Adressbuch 1923. Hier ist angemerkt: Eschweger Wäschefabrik L. A. Levy, Eschwege, mit Zweigniederlassung in Cassel.
- ³⁰ ET 21.9.1898: Viehgasse und Schuhmarkt werden in Marktstraße umbenannt.
- ³¹ Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Kulturdenkmäler in Hessen – Werra-Meißner-Kreis II Stadt Eschwege, Braunschweig/Wiesbaden 1992 (im Folgenden: Denkmaltopographie), S. 145.
- ³² Daten nach Register, Meldeamt und Standesamt.
- ³³ Register, Standesamt.
- ³⁴ ET 6.4.1895.
- ³⁵ Adressbuch; dass hier auch der Autor 50 Jahre (1946 – 1996) lebte, sei nur am Rande vermerkt.
- ³⁶ ET 22.11.1897.
- ³⁷ Meldekarte.
- ³⁸ Meldekarte.
- ³⁹ ET 22.11.1897.
- ⁴⁰ ET 3.5.1898.
- ⁴¹ ET 3.5.1898.
- ⁴² ET 9.9.1898.
- ⁴³ ET 14.9.1898.
- ⁴⁴ Adressbuch 1901, S. 27 – Annonce: Eschweger Wäschefabrik.
- ⁴⁵ Adressbuch Kassel 1923.
- ⁴⁶ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 130f. (Meldedaten und Register).
- ⁴⁷ ET vom 9.9.1905: Auslage einer vollständigen Hotel-Einrichtung/Wäschefabrik.
- ⁴⁸ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 130.
- ⁴⁹ nach: a. a. O., S. 130f.
- ⁵⁰ Register und Meldedaten.
- ⁵¹ Wochenblatt, Nr. 43, 23.10.1852.
- ⁵² Wochenblatt, Nr. 48, 27.11.1852, S. 440.
- ⁵³ Vorherige Adresse: Engegasse 428, Eschweger Anzeiger Nr. 8, 20.2.1841.
- ⁵⁴ Wochenblatt, Nr. 48, 27.11.1852, S. 441.
- ⁵⁵ Liste im Wochenblatt 1853; siehe Anm. 13.
- ⁵⁶ Register und Meldedaten.
- ⁵⁷ Wochenblatt, Nr. 50, 12.12.1863, S. 406: Der Laden befindet sich eine Treppe hoch.
- ⁵⁸ Wochenblatt, Nr. 50, 11.12.1858, S. 395.
- ⁵⁹ Register und Meldedaten; Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 16f.
- ⁶⁰ Eschweger Anzeiger – 1848, Wochenblatt 1849 – 1872.
- ⁶¹ Eschweger Kreisblatt 1873–1887, Eschweger Tageblatt und Eschweger Kreisblatt 1888–1903, Eschweger Tageblatt ab 1904.
- ⁶² Wochenblatt, Nr. 41, 6.10.1860, S. 327.
- ⁶³ Denkmaltopographie, S. 163.
- ⁶⁴ Adressbuch.
- ⁶⁵ Kollmann (Manuskript), Belege zur Kämmererechnung 1852.
- ⁶⁶ Wochenblatt, Nr. 2, 8.1.1853, S. 11.
- ⁶⁷ Wochenblatt, Nr. 50, 3.12.1853.
- ⁶⁸ Wochenblatt, Nr. 13, 1.4.1854, S. 104.
- ⁶⁹ Wochenblatt, Nr. 50, 16.12.1854, S. 405.
- ⁷⁰ Wochenblatt, Nr. 16, 21.4.1855, S. 125.
- ⁷¹ Wochenblatt, Nr. 49, 8.12.1855, S. 402.
- ⁷² Wochenblatt, Nr. 49, 5.12.1857, S. 396.
- ⁷³ Wochenblatt, Nr. 40, 2.10.1858, S. 314.

- ⁷⁴ Wochenblatt, Nr. 49, 4.12.1858, S. 387.
⁷⁵ Wochenblatt, Nr. 50, 11.12.1858, S. 396.
⁷⁶ Wochenblatt, Nr. 51, 17.12.1859, S. 410.
⁷⁷ ET 16.12.1933.
⁷⁸ ET, 12.12.1896, Handelsregister.
⁷⁹ Wochenblatt, Nr. 7, 11.2.1860, S. 52.
⁸⁰ Wochenblatt, Nr. 41, 6.10.1860, S. 327 und 331.
⁸¹ Wochenblatt, Nr. 51, 15.12.1860, S. 421.
⁸² Wochenblatt, Nr. 51, 21.12.1861, S. 418.
⁸³ Wochenblatt, Nr. 49, 1.12.1860, S. 392 und Wochenblatt, Nr. 49, 7.12.1861, S. 404.
⁸⁴ Wochenblatt, Nr. 49, 6.12.1862, S. 394.
⁸⁵ Wochenblatt, Nr. 52, 27.12.1862, S. 424.
⁸⁶ Wochenblatt, Nr. 51, 20.12.1862, S. 412.
⁸⁷ Wochenblatt, Nr. 42, 17.10.1863, S. 341.
⁸⁸ Wochenblatt, Nr. 49, 5.12.1863, S. 399.
⁸⁹ Wochenblatt, Nr. 50, 12.12.1863, S. 408.
⁹⁰ Wochenblatt, Nr. 50, 18.12.1866, S. 441.
⁹¹ Wochenblatt, Nr. 50, 14.12.1867, S. 442 und 445.
⁹² Wochenblatt, Nr. 49, 12.12.1868, S. 428.
⁹³ Wochenblatt, Nr. 49, 4.12.1869, S. 405.
⁹⁴ Wochenblatt, Nr. 50, 17.12.1870, S. 492.
⁹⁵ Wochenblatt, Nr. 48, 2.12.1871, S. 393.
⁹⁶ Wochenblatt, Nr. 49, 7.12.1872, S. 396.
⁹⁷ Eschweger Kreisblatt, 17.10.1874 und 16.12.1874.
⁹⁸ Eschweger Kreisblatt, 12.2.1876.
⁹⁹ Eschweger Kreisblatt, 13.5.1876.
¹⁰⁰ Eschweger Kreisblatt, 20.12.1876.
¹⁰¹ Adressbuch.
¹⁰² Eschweger Kreisblatt, 18.12.1880.
¹⁰³ Eschweger Kreisblatt, 25.12.1880.
¹⁰⁴ Adressbuch.
¹⁰⁵ Eschweger Tageblatt (im Folgenden: ET), 13.9.1895.
¹⁰⁶ ET 27.8.1895.
¹⁰⁷ ET 20.11.1896.
¹⁰⁸ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 16.
¹⁰⁹ ET 12.12.1896 – Handelsregister.
¹¹⁰ ET 20.12.1899.
¹¹¹ ET 30.12.1899.
¹¹² ET 28.12.1899.
¹¹³ ET 21.9.1901.
¹¹⁴ ET 1.11.1901.
¹¹⁵ ET 19.9.1901.
¹¹⁶ ET 2.11.1901.
¹¹⁷ ET 9.12.1905.
¹¹⁸ ET 27.12.1905.
¹¹⁹ Adressbücher 1904 und 1907.
¹²⁰ ET 21.12.1910.
¹²¹ Adressbuch 1913.
¹²² ET 29.3.1913.
¹²³ ET 6.4.1914 und 15.4.1914.
¹²⁴ ET 8.3.1915 (Todesanzeige)
¹²⁵ ET 22.12.1915.
¹²⁶ Standesamt „J“ (Verzeichnis der Register-einträge betr. Einwohner jüdischen Glaubens, erstellt von York-Egbert König).
¹²⁷ ET 30.11.1916.
¹²⁸ ET 20.12.1916.
¹²⁹ ET 23.12.1918.
¹³⁰ ET 18.12.1919.
¹³¹ ET 17.12.1920.
¹³² Adressbuch 1920.
¹³³ Adressbuch 1925.
¹³⁴ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 134f.
¹³⁵ a.a.O., S. 134.
¹³⁶ Adressbuch 1925.
¹³⁷ ET 9.12.1925.
¹³⁸ ET 28.12.1926.
¹³⁹ Zusammenfassung der Daten aus den Adressbüchern 1920–1935.
¹⁴⁰ ET 8.10.1927; Besitzer H. Ewald, Brühl 47 – Adressbuch 1927.
¹⁴¹ ET 13.9.1927.
¹⁴² ET 8.10.1927.
¹⁴³ ET 19.11.1927.
¹⁴⁴ ET 26.6.1930.
¹⁴⁵ Adressbuch.
¹⁴⁶ ET 9.12.1933 – 1 Annonce; 16.12.1933 – 2 Annoncen.
¹⁴⁷ Gewerbeanmeldung 993.
¹⁴⁸ Gewerbeanmeldung 1280.
¹⁴⁹ Adressbuch.
¹⁵⁰ Adressbuch 1949 – Oskar und Joachim Kallenbach.
¹⁵¹ Gewerbeanmeldung 2572.
¹⁵² Luisenstr. 29; weitere Daten zur Familie nach Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 134f.
¹⁵³ Gewerbeanmeldung 1002.
¹⁵⁴ Gewerbeanmeldung 1059.

- ¹⁵⁵ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 134; Fluchtpunkt Stockholm: die Angehörigen von Onkel Louis, der 1932 gestorben ist?
- ¹⁵⁶ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 132.
- ¹⁵⁷ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 119.
- ¹⁵⁸ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 132 f.
- ¹⁵⁹ Adressbuch 1894.
- ¹⁶⁰ Adressbuch.
- ¹⁶¹ Adressbuch.
- ¹⁶² Adressbücher.
- ¹⁶³ Adressbücher.
- ¹⁶⁴ Adressbücher.
- ¹⁶⁵ Adressbuch.
- ¹⁶⁶ Adressbuch.
- ¹⁶⁷ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 132; Fluchtpunkt Stockholm, zu den Angehörigen seines Bruders Louis?
- ¹⁶⁸ Adressbuch 1939.
- ¹⁶⁹ Register.
- ¹⁷⁰ ET 19.2.1932.
- ¹⁷¹ Register/Kollmann (Manuskript)
- ¹⁷² Kämmerei-Rechnung.
- ¹⁷³ Register/Meldedaten.
- ¹⁷⁴ Listen 1853.
- ¹⁷⁵ Kollmann (Manuskript)
- ¹⁷⁶ Register/Meldedaten.
- ¹⁷⁷ Listen 1853.
- ¹⁷⁸ Die folgenden Daten nach: Kollmann (Manuskript).
- ¹⁷⁹ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 155.
- ¹⁸⁰ Eschweger Anzeiger, Nr. 21, 23.5.1846, S. 162.
- ¹⁸¹ Eschweger Anzeiger, Nr. 22, 30.5.1846, S. 169 f.
- ¹⁸² Adressbuch.
- ¹⁸³ Eschweger Anzeiger 21. Jg. 1846, Nr. 43, 24.10.1846, S. 339.
- ¹⁸⁴ Eschweger Anzeiger 22. Jg. 1847, Nr. 13, 27.3.1847, S. 100.
- ¹⁸⁵ StAE, Belege Kämmereirechnung 1848, Nr. 95.
- ¹⁸⁶ Wochenblatt, Nr. 15, 14.4.1849, S. 120.
- ¹⁸⁷ Wochenblatt, Nr. 41, 9.10.1852, S. 376.
- ¹⁸⁸ Wochenblatt, Nr. 51, 18.12.1852, S. 470.
- ¹⁸⁹ Wochenblatt, Nr. 39, 24.9.1853, S. 320.
- ¹⁹⁰ Wochenblatt, Nr. 51, 17.12.1853, S. 421.
- ¹⁹¹ Wochenblatt, Nr. 49, 8.12.1855, S. 402.
- ¹⁹² Wochenblatt, Nr. 49, 5.12.1857 S. 399.
- ¹⁹³ Wochenblatt, Nr. 50, 10.12.1859, S. 405, Nr. 52, 24.12.1859 S. 419 und Nr. 1, 31.12.1859, S. 5.
- ¹⁹⁴ Wochenblatt, Nr. 38, 15.9.1860, S. 306.
- ¹⁹⁵ Wochenblatt, Nr. 41, 6.10.1860, S. 332.
- ¹⁹⁶ Wochenblatt, Nr. 44, 27.10.1860, S. 353. Richtig ist im Original-Buchtitel natürlich „Frau Holle“. Das Buch war 1819 in Kassel erschienen.
- ¹⁹⁷ Wochenblatt, Nr. 43, 26.10.1861, S. 353.
- ¹⁹⁸ Wochenblatt, Nr. 50, 13.12.1862, S. 403.
- ¹⁹⁹ Wochenblatt, Nr. 51, 21.12.1867, S. 449.
- ²⁰⁰ Eschweger Kreisblatt, 18.7.1874.
- ²⁰¹ Eschweger Kreisblatt, 4.12.1880.
- ²⁰² Eschweger Kreisblatt 29.11.1890.
- ²⁰³ Adressbuch.
- ²⁰⁴ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 155 f.
- ²⁰⁵ Kollmann/König, Gedenkbuch, S. 153 ff.
- ²⁰⁶ Kollmann (Manuskript) – StAE, Belege zur Kämmerei-Rechnung 1842, Nr. 131.
- ²⁰⁷ Wochenblatt, Nr. 11, 12.3.1853, S. 89.
- ²⁰⁸ Kollmann (Manuskript) – Kämmereirechnung.
- ²⁰⁹ Kollmann (Manuskript) – Wochenblatt, Nr. 37, 13.9.1862, S. 392.
- ²¹⁰ Kollmann (Manuskript) – Wochenblatt, Nr. 42, 17.10.1863, S. 338.
- ²¹¹ Kollmann (Manuskript) – Wochenblatt, Nr. 40, 1.10.1864, S. 317.
- ²¹² Kollmann (Manuskript) – Wochenblatt, Nr. 41, 14.10.1865, S. 333.
- ²¹³ Kollmann (Manuskript) – Wochenblatt, Nr. 13, 30.3.1867, S. 105.
- ²¹⁴ Kollmann (Manuskript) – Wochenblatt, Nr. 6, 12.2.1870, S. 46.
- ²¹⁵ Wochenblatt, Nr. 52, 31.12.1870, S. 521.
- ²¹⁶ (Kollmann, Manuskript) – Wochenblatt, Nr. 33, 19.8.1871, S. 269.
- ²¹⁷ Eschweger Kreisblatt 15.7.1874 und 9.9.1874.
- ²¹⁸ Eschweger Kreisblatt 9.12.1874.
- ²¹⁹ Eschweger Kreisblatt 23.2.1876.
- ²²⁰ Eschweger Kreisblatt 29.3.1876.
- ²²¹ Eschweger Kreisblatt 9.–23.12.1876.
- ²²² Adressbuch.
- ²²³ ET 4.12.1880.

-
- ²²⁴ ET 11.12.1880.
²²⁵ ET 30.12.1880.
²²⁶ ET 31.1.1894.
²²⁷ ET 28.12.1899.
²²⁸ Adressbücher 1885–1931.
²²⁹ StAE, Ansichtskarten und Materialsammlung 35 (Geschäftsbelege).
²³⁰ ET 27.3.1895.
²³¹ ET 14.9.1895.
²³² ET 10.9.1895.
²³³ Denkmaltopographie, S. 109.
²³⁴ a. a. O.; Datierung 1592.
²³⁵ ET 17.12.1900.
²³⁶ Stadtarchiv – Ansichtskarten.
²³⁷ ET 28.12.1900.
²³⁸ R. N. Internet-Recherche.
²³⁹ Adressbuch 1935.
²⁴⁰ Gewerbeanmeldungen.
²⁴¹ Materialsammlung 35, Geschäftsbelege.